Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ✦ Sonntag, 8. November 1987 ✦ Nr. 216 (5 594) ✦ Preis 3 Kopeken

Moskau. 7. November 1987. Auf der Tribüne des W. I. Lenin-Mausoleums. Foto: TASS

Die Revolution ist in unseren Herzen

Militärparade und Demonstration der Werktätigen auf dem Roten Platz

Im Oktober 1917 haben wir der alten Welt ade gesagt, und sie ein für allemal zurückgewiesen. Wir bewegen uns einer neuen Welt — der Welt des Kommunismus — entgegen. Und von diesem Weg werden wir nie abweichen! Dieses historische Gelöbnis der Partei, das Gelöbnis des gesamten sowjetischen Volkes erklang von der Tribüne des Kremlkongreßpalastes auf der gemeinsamen Festsitzung anläßlich des Oktoberjubiläums.

Sieben Jahrzehnte sind seit dem Tag vergangen, an dem unser Volk die sozialistische Revolution vollzogen und den Weg der Bahnbrecher, diesen langen, komplizierten, von Heldenmut und Dramatik erfüllten Weg beschritten hat, dessen Richtigkeit durch die Zeit bestätigt worden ist.

Der Geburtstag des Sowjetlandes ist unser größtes und schönstes Fest, dessen Höhepunkt wie üblich die Feierlichkeiten auf dem Roten Platz in Moskau sind. Die Tradition der Volksumzüge vor der Kremlmauer wurde im Jahre 1918 geboren, als die junge Republik ihren ersten Jahrestag beging. An jenem denkwürdigen Fest nahm auch W. I. Lenin teil.

Der Führer des Proletariats blickt vom Wandbild an der Stirnseite des GUM auf den Roten Platz. Iljitsch lächelt uns zu, uns, die wir die Sache der Revolution fortführen. Dieses menschlichwarme Dokumentarporträt stammt von Fotos und Filmstreifen.

„Demokratie, Umgestaltung, Beschleunigung" — diese Worte stehen an dem Wandbild neben dem Porträt des Führers der Oktoberrevolution und verkörpern in konzentrierter Form die Veränderungen, die sich in der sowjetischen Gesellschaft vollziehen. Die Symbolik von 1987 gestaltet sich zur organischen Fortsetzung der Losungen aus dem Jahre 1917. Eine von ihnen — Frieden allen Völkern! — liegt den Bewohnern des Planeten besonders am Herzen. Wie M. S. Gorbatschow auf der Festsitzung im Kreml betonte, ist es unsere Pflicht, unsere einmalige Zivilisation, das Leben auf der Erde selbst zu bewahren und den Triumph der Vernunft über den nuklearen Wahnsinn durchzusetzen.

Das Gewand des Roten Platzes ist diesmal streng und bescheiden: Weder laute Losungen und Versicherungen noch deklarative Töne.

Lediglich die Kremlmauer ist von Künstlern im Stil der nationalen Volksfeste schmuck und farbenprächtig dekoriert worden. Die silbern und golden gleißenden Bildteppiche mit den eingewebten Wappen der Unionsrepubliken werden durch die immergrünen Fichtennadelgirlanden zu einem einheitlichen Ganzen vereint. Die Freundschaft der sowjetischen Völker ist eine der größten Errungenschaften des Oktober, eine kraftvolle und zuverlässige Stütze des sozialistischen Vielvölkerstaates. Festliche Stimmung herrscht auf den vollbesetzten Gästetribünen. Erschienen sind Veteranen der Leninschen Partei, Teilnehmer der Oktoberrevolution, Helden des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges, Bestarbeiter, Wissenschaftler und Kulturfunktionäre, Kosmonauten, höhere Militärs und Vertreter der Öffentlichkeit. Es sind auch zahlreiche ausländische Gäste, Vertreter der diplomatischen Missionen und der Massenmedien zugegen.

Mit Beifall begrüßte der Rote Platz die Führer der KPdSU und des Sowjetstaates.

Die Zentraltribüne des Mausoleums besteigen die Genossen **M. S. Gorbatschow, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, V. P. Nikonow, N. I. Ryshkow, N. N. Sljunkow, M. S. Solomenzew, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, A. N. Jakowlew, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Jelzin, N. W. Talysin, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, A. I. Lukjanow, W. A. Medwedew, G. P. Rasumowski, I. W. Kapitonow.**

Auf der Tribüne des Mausoleums sind auch die Delegationsleiter aus sozialistischen Ländern und aus einer Reihe fortschrittlicher Staaten anwesend.

Auch die Besatzung der Orbitalstation „Mir" — die Kosmonauten J. Romanenko und A. Alexandrow nehmen an den Feierlichkeiten teil. Das Flugleitzentrum hat für sie eine Direktsendung vom Roten Platz gesichert.

Auf den Pflastersteinen des Platzes sind Truppenteile der Moskauer Garnison zur Parade angetreten. Die Paraden waren und bleiben eine beeindruckende Manifestation der unerschütterlichen Treue der sowjetischen Armeeangehörigen zum Vermächtnis W. I. Lenins.

Das Glockenspiel am Spasski-Turm schlägt zehn. Armeegeneral D. T. Jasow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Verteidigung der UdSSR, nimmt den Rapport des Paradekommandierenden Generaloberst W. M. Archipow entgegen. Darauf fährt er die Truppen ab und beglückwünscht die Paradeteilnehmer zum Fest.

Anschließend besteigt General D. T. Jasow die Tribüne und hält eine Ansprache.

Ansprache des Genossen D. T. JASOW

Genossen Angehörige der Sowjetischen Streitkräfte!

Genossen Veteranen des Großen Oktober, des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges!

Werktätige der Sowjetunion!

Unsere geehrten Auslandsgäste!

Ich begrüße Sie im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung und gratuliere Ihnen zum allgemeinen Volksfest — dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Vor sieben Jahrzehnten hat sich in der Geschichte unseres Vaterlandes und in der Weltgeschichte ein umwälzendes Ereignis vollzogen. Geleitet von der Partei der Bolschewiki mit Wladimir Iljitsch Lenin an der Spitze haben die Arbeiter und Bauern Rußlands die siegreiche sozialistische Revolution vollbracht. Sie legte den Grundstein für eine prinzipiell neue, gerechte Gesellschaftsordnung.

Unser Land, die Partei und das Volk sind die Bahnbrecher, und wir sind auf unsere Geschichte mit Recht stolz. Die ruhmreichen Taten derer, die die Revolution vollbracht haben, werden auch in Jahrhunderten nicht verblassen. Heilig ist uns das Andenken an die Helden des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges, an die mutigen Patrioten unseres sozialistischen Vaterlandes, die die Errungenschaften des Großen Oktober und unsere Sowjetmacht in erbitterten Kämpfen gegen die Feinde verteidigt haben.

In einer kurzen historischen Zeitspanne ist dank der Mühe der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Volksintelligenz, aller Nationen und Völkerschaften, aller Generationen der Sowjetmenschen ein mächtiger sozialistischer Staat aufgebaut worden. Das Land verfügt über eine entwickelte Ökonomik, über qualifizierte Kader von Produktionsfachleuten, Spezialisten und Wissenschaftlern, über ein gewaltiges politisches und intellektuelles Potential, über reiche Naturschätze.

Nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 hat sich im Lande eine ihrem Ausmaß nach gewaltige und ihrem Wesen nach revolutionäre Arbeit zur

(Schluß S. 2)

Wir richten unseren Schritt nach dem Oktober aus

7. November in Alma-Ata

Siebzig Jahre einer wahren Volksmacht... Es ist dies die Lebensdauer nur einer Generation von Menschen. Doch wie hat sich das Leben in unserem Lande verändert, welch ein lichter Weg hat sich den Werktätigen des Planeten eröffnet! Daher hat man auch die Große Sozialistische Oktoberrevolution das hervorragendste Ereignis des XX. Jahrhunderts, den Beginn einer neuen Ära in der Geschichte der Menschheit genannt.

Die jetzige sozialpolitische Gestalt der Welt ist ein gesetzmäßiges Ergebnis des Prozesses, der mit der Salve der „Aurora" begonnen hat. Es gab tatsächlich der unvergeßliche Tag der Erstürmung des Winterpalais, es gab den Anfang der Revolution, aber es kann kein Ende von ihr geben. Der Oktober lebt fort und wird in den Herzen und Taten der Menschen des ersten sozialistischen Staates und aller, die für den sozialen Fortschritt kämpfen, immer weiter leben. Die jetzige Erneuerung und die revolutionären Wandlungen sind eine würdige Fortsetzung der Ideen und Taten der Oktoberrevolution, deren Banner sich in zuverlässigen Händen der Kommunisten von heute, der Werktätigen aller Schwesterrepubliken der UdSSR befindet.

Die Vorbereitung des ruhmreichen Jubiläums inspirierte Millionen Kasachstaner für Heldentaten und schöpferische Kühnheit, für die Vergrößerung ihres Beitrags zur Realisierung des vom XXVII. Parteitag der KPdSU festgelegten Kurses. Das Vorwärtsschreiten des Großen Oktober kommt in dem nie gesehenen Tempo des Wohnungsbaus und in der energischen Lösung des Lebensmittelprogramms, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und -qualität, in der Gesundung und weiteren Demokratisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zum Ausdruck.

Am Morgen des 7. November ist es in den Straßen Alma-Atas immer lebhaft und festlich. Doch jetzt schwingt da auch etwas dem diesjährigen Feiertag Eigene mit: eine besondere Ausrichtung auf Taten, auf die Erreichung höherer Leistungen. Davon sowie von der Geschlossenheit und Einmütigkeit der Sowjetmenschen verschiedener Altersstufen und Nationalitäten zeugten die Kolonnen der zur Demonstration eilenden Arbeiter, Fachleute, Studenten und Schüler, Losungen in ihren Händen haltend, Lieder von Lenin und der Partei, von Freundschaft und Frieden in verschiedenen Sprachen singend.

Der revolutionäre Geist der Umgestaltung und der unbeirrbare Wille der Sowjetmenschen, den Weg der Erneuerung, zu einem besseren Leben zu gehen, kamen in der festlichen Ausstattung des Hauptplatzes der Stadt zum Ausdruck. Am Gebäude des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans — ein Wandbild mit den Porträts von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin. Eine lebendige Verkörperung ihrer unsterblichen Ideen und des titanischen Kampfes war der Sieg des Proletariats Rußlands im Oktober 1917. „Es lebe der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!" Diese Losung in kasachischer und russischer Sprache umrahmt den Platz. An den Fassaden der anliegenden Gebäude sieht man Bildnisse der Mitglieder des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU.

Als Symbol der unverbrüchlichen Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker wehen die Staatsflagge der UdSSR und fünfzehn Flaggen der Schwesterrepubliken.

Zehn Uhr morgens. Auf die Zentraltribüne steigen der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **G. W. Kolbin**, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **J. F. Baschmakow, L. I. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, S. K. Kubaschew, W. A. Kusmenko, M. S. Mendybajew, J. A. Meschtscherjakow, S. Mukaschew, N. A. Nasarbajew, S. W. Urshumow**, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **E. Ch. Gukassow, W. M. Miroschnik**. Sie werden von den Anwesenden herzlich begrüßt.

Anwesend sind auch die stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR **W. W. Sidorowa**, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR **K. A. Abdullajew**,

(Fortsetzung S. 2)

M. S. Gorbatschow empfing Chefs diplomatischer Vertretungen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, hat am 6. November im Georgssaal des Großen Kremlpalastes anläßlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Chefs der in Moskau akkreditierten ausländischen diplomatischen Vertretungen empfangen. Bei dem Empfang waren A. A. Gromyko, N. I. Ryshkow, E. A. Schewardnadse, A. F. Dobrynin und W. A. Medwedew zugegen.

Die Chefs der diplomatischen Missionen gratulierten dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, anderen führenden sowjetischen Repräsentanten und dem sowjetischen Volk herzlich zum Jubiläum des Großen Oktober.

Der Doyen des diplomatischen Korps, Botschafter der KDVR in der UdSSR, **Know Hue Quons**, sagte:

Verehrter Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Sergejewitsch Gorbatschow!

Ich habe die Ehre, Ihnen den aufrichtigen Dank der hier anwesenden Chefs der diplomatischen Missionen dafür auszusprechen, daß Sie heute ihre wertvolle Zeit erübrigt haben, um sich mit den Leitern der in der Sowjetunion akkreditierten diplomatischen Vertretungen anläßlich des 70. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu treffen.

Gestatten Sie mir bitte bei dieser Gelegenheit, Ihnen, verehrter Michail Sergejewitsch, den führenden sowjetischen Repräsentanten und dem sowjetischen Volk im Namen der Leiter der diplomatischen Vertretungen in Moskau zum 70. Jahrestag des bedeutsamen Jubiläums der UdSSR von ganzem Herzen zu gratulieren.

Wir verfolgen mit Interesse Ihre energische vielseitige Tätigkeit im Interesse der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes und der Herbeiführung der Umgestaltung in allen Bereichen sowie Ihre inhaltsreichen Reden über die gegenwärtige Lage in der Sowjetunion und über nächste Aufgaben.

Heute, da über der Menschheit die Gefahr einer nuklearen Katastrophe ständig schwebt, ist die Sicherung des Friedens auf der Erde das Hauptanliegen aller Länder und Völker. Das kann nur durch unablässige Anstrengungen aller Länder, der großen wie der kleinen, erreicht werden.

Die Menschen der Welt haben mit großer Aufmerksamkeit die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und dem USA-Präsidenten in Genf und Reykjavik verfolgt und sie sehen dem bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen voller Hoffnung entgegen.

Es erstarken die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen, den Völkern der Länder, die von den hier anwesenden Chefs der diplomatischen Missionen vertreten sind, und der Regierung, dem Volk der UdSSR im Interesse der Völker und des Friedens in der ganzen Welt.

Gestatten Sie mir, dem sowjetischen Volk Erfolge in der Entwicklung und das Gedeihen der Sowjetunion, dauerhaften Frieden und Sicherheit in der ganzen Welt und Ihnen, verehrter Michail Sergejewitsch, gute Gesundheit, Glück und Erfolg in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zu wünschen.

Dann ergriff **M. S Gorbatschow** das Wort. Er sagte:

Verehrter Genosse Doyen!

Meine Damen und Herren,

Genossen,

Mit aufrichtigem Dank nehmen wir die Glückwünsche des diplomatischen Korps in Moskau, die an unser Volk und unser Land gerichteten guten Worte und Wünsche entgegen.

Fürwahr, wir waren und sind stolz auf unsere Revolution. Ihr lag von Anfang an ein allgemein menschliches Anliegen und ein riesiges humanistisches Potential zugrunde.

Unser Land ist vom Schicksal nicht verwöhnt worden. Das haben wir ehrlich und offen gesagt. Es sind allerhand Sachen passiert, und es wäre auch unrealistisch zu glauben, daß der unerforschte Weg in die Zukunft nur aus Siegen bestehen würde. Viele von Ihnen wissen das gut aus eigener Erfahrung.

Wir sind aber immer, an allen Wendepunkten der Geschichte den Idealen der Volksgerechtigkeit und der Menschenrechte für Millionen Menschen treu geblieben. Jetzt sind wir in eine neue Etappe eingetreten, die die Möglichkeit bietet, das Potential unserer Revolution und der sozialistischen Gesellschaftsordnung weitaus umfassender zu entfalten.

Der jetzige Jahrestag der Oktoberrevolution ist für die sowjetischen Menschen mit besonderem Sinn erfüllt. Bei der Realisierung der Umgestaltung und bei der Suche nach neuen, ungewöhnlichen Lösungen im Interesse der Vervollkommnung der sowjetischen Gesellschaft und der Beschleunigung ihrer Entwicklung messen wir diese an den fruchtbaren Quellen, an denen W. I. Lenin gestanden hat, an seinen Arbeitsmethoden und seinem Arbeitsstil, an seinem unsterblichen theoretischen und moralischen Erbe.

Von den gleichen Positionen aus gestalten wir unsere Arbeit und schätzen wir unsere Anstrengungen bei der Durchsetzung der Demokratisierung und Humanisierung der internationalen Beziehungen ein. Der Grundgedanke ist auch hier sehr einfach: Es ist unmöglich, die nationalen Interessen auf Kosten oder durch Beeinträchtigung der Interessen anderer zu gewährleisten. Im Gegenteil, ein Verlust für den anderen bedeutet auch Schaden für sich selbst, für alle.

Das Gleichgewicht der Interessen ist das Fundament der umfassenden Sicherheit. Ihr Entwurf wurde von der UdSSR und den sozialistischen Bruderstaaten in der Organisation der Vereinten Nationen unterbreitet. Wir laden zu einem Dialog, zu einer unvoreingenommenen und für alle offenen Erörterung jeglicher Ideen ein, die der gegenseitigen Verständigung und der Zusammenarbeit dienen. Vorerst gibt es in der Welt noch viel übermäßiges Mißtrauen, das aus dem Übermaß an Rüstungen erwächst. Wir rufen auf, gemeinsam an die Überwindung der Atavismen der Angst heranzugehen und kühn den Weg des Vertrauens einzuschlagen.

Wir bitten Sie, Genossen und Herren Diplomaten, das an Ihre Hauptstädte zu übermitteln. Das ist unser politisches und moralisches Herangehen an die Führung der internationalen Angelegenheiten, dem eine realistische Betrachtung der heutigen Welt zugrunde liegt. Heute besteht die Hauptaufgabe aller Politiker darin, so viel gesunden Menschenverstand, Vernunft und Willen aufzubieten, um allen Schwierigkeiten, Widersprüchen und Vorurteilen, allen Belastungen der Vergangenheit zum Trotz der Menschheit durch eine sehr gefährliche und kritische Etappe zu helfen.

Unter den zahlreichen schwierigen und unheilvollen Problemen dieser Etappe — den regionalen, den ökonomischen, den energetischen und den Lebensmittelproblemen, den Problemen, die von der Arbeitslosigkeit, Hunger, Kriminalität, Terrorismus und Kindersterblichkeit verursacht werden, — ist das allererste und allerwichtigste, die Gefahr zu bannen, die die Massenvernichtungswaffen der Welt bringen.

Es sind ein Höchstmaß an Verantwortungsgefühl und Objektivität gegenüber der Meinung anderer, die Berücksichtigung ihrer Positionen, die Bereitschaft zur gemeinsamen Suche sowie ein ausgeprägtes Gefühl für das Kommende gefragt. Das alles macht auch, von unserem Standpunkt aus, die Hauptkriterien der Diplomatie des neuen Denkens aus. Die Sowjetunion ist bemüht, danach zu handeln. Das jüngste Beispiel dafür sind die Ergebnisse der sowjetisch-amerikanischen Übereinkünfte in Moskau und in Washington, die wir hoch einschätzen.

Zu allen Zeiten war die Mission der Diplomaten nicht leicht. Heute besteht ihre besondere Rolle darin, das Friedensstreben der Völker und ihr gewachsenes gegenseitiges Interesse in politische Bahnen zu lenken und die Verbesserung der internationalen Atmosphäre in zwischenstaatlichen Vereinbarungen zu verankern.

Bei Ihrer Arbeit in Moskau atmen Sie, kann man sagen, die Luft der Umgestaltung. Und von Ihnen hängt in vieler Hinsicht ab, wie das, was bei uns in Wirklichkeit geschieht, welche Absichten wir wirklich haben und worin der wahre Sinn unserer Außenpolitik besteht, von der Führung Ihrer Länder verstanden und eingeschätzt wird.

Im Namen der sowjetischen Führung möchte ich die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß Ihre Tätigkeit auch in Zukunft der weiteren Annäherung der Staaten und Völker, dem Vertrauen zwischen ihnen und der Bannung der Kriegsgefahr dienen wird.

Gestatten Sie mir, Ihnen und Ihren Familien, Ihren führenden Repräsentanten und den Ländern, die Sie vertreten, Erfolg, Wohlergehen und Frieden zu wünschen.

△

Der Empfang für die Chefs der diplomatischen Vertretungen verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

(TASS)

Die Revolution ist in unseren Herzen

(Schluß)

Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung und Umgestaltung sämtlicher Bereiche des gesellschaftlichen Lebens entfaltet. Der von der Partei erarbeitete politische Kurs widerspiegelt voll und ganz den Willen und die Interessen des Volkes. In der seither verflossenen Zeit sind grundlegende Veränderungen in der Leitung der Ökonomik, im Wirtschaftsmechanismus, im sozialen und kulturellen Lebensbereich der sowjetischen Gesellschaft eingeleitet worden. Zu integrierenden Bestandteilen der Umgestaltung werden die Vertiefung der Demokratie, die Entfaltung der Offenkundigkeit, der Kritik und Selbstkritik. Das wurde auf der Festsitzung in Moskau anläßlich des 70. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution überzeugend zum Ausdruck gebracht.

Zusammen mit uns feiern den 70. Jahrestag des Großen Oktober die Völker der sozialistischen Länder und die ganze fortschrittliche Menschheit.

Das Ansehen und der Einfluß der Sowjetunion in der internationalen Arena sind unermeßlich gestiegen. Getreu den Leninschen Prinzipien der Außenpolitik, steuern die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung sicher und konsequent den Kurs auf die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens und der internationalen Zusammenarbeit, sie tun ihr Mögliches, um die Pläne der aggressiven imperialistischen Kreise zu vereiteln, um die Kriegsgefahr zu mindern und einem neuen Weltkrieg vorzubeugen. Darauf zielen die neuen großen Initiativen, die von der UdSSR in der jüngsten Zeit gestartet worden sind.

Besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang das bevorstehende sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen, in dessen Verlauf der Vertrag über die volle Beseitigung der USA- und UdSSR-Raketen mittlerer und kurzer Reichweite abgeschlossen, die Fragen bezüglich des künftigen Vertrages über die Reduzierung von 50 Prozent der strategischen Offensivwaffen beider Länder sowie der Vereinbarung über die Einhaltung des ABM-Vertrages und den Nichtaustritt aus demselben durch beide Staaten im Laufe der vereinbarten Frist erörtert werden sollen.

Ungeachtet der günstigen Tendenzen in den internationalen Beziehungen bleibt die Situation in der Welt weiter kompliziert. Die Gefahr eines Kernwaffenkrieges ist nicht abgeschafft. Die Lehren der Geschichte mißachtend, streben die reaktionären imperialistischen Kreise weiter eine militärische Überlegenheit an.

Unter diesen Verhältnissen beschließen die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat entsprechende Maßnahmen zur Unterhaltung des Verteidigungspotentials der Sowjetunion auf solchem Niveau, daß niemand es wagt, unser friedliches Leben zu stören. Unsere Armee und Flotte sind mit erstklassigen Waffen und Kriegstechnik ausgerüstet. In den Sowjetischen Streitkräften sowie in unserem ganzen Land geht die Umgestaltung vor sich, gezielt auf bestmögliche Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft.

In gleicher Kampfreihe mit den Armeen der verbrüderten Staaten — der Teilnehmer des Warschauer Vertrags — sind die Sowjetischen Streitkräfte stets bereit, die sozialistischen Errungenschaften zu schützen und ihre patriotische und internationalistische Pflicht würdig zu erfüllen.

Es lebe der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Es lebe das heroische Sowjetvolk und seine heldenmütigen Streitkräfte!

Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — der führenden und lenkenden Kraft der sowjetischen Gesellschaft!

Hurra!

△

Ein mehrstimmiges „Hurra!" ertönt. Es wird die Staatshymne der Sowjetunion intoniert, es erschallen die Artilleriesalven. Als erste betreten die Zöglinge der militärischen Musikschule den Platz. Ihre Melodie fängt das vereinigte Musikkorps auf.

Traditionsgemäß folgen der Trommlerkompanie gewöhnlich die Offiziershörer von Akademien. Die jetzige Parade ist aber eine besondere; sie widerspiegelt die ruhmreichen Etappen der heroischen Geschichte der heldenmütigen Sowjetarmee. Allen voran schreitet die Fahnenkompanie, 150 roten Kampfbanner der Truppenteile und Einheiten tragend, die in den Jahren des Bürgerkrieges berühmt geworden sind. Die Fahne des ZK der SDAPR(B) trägt Held der Sowjetunion Gardemajor Nikolai Krawtschenko. Ihm folgt ein vereinigtes Regiment in der Uniform der Rotarmisten und revolutionären Matrosen. Auf den Pflastersteinen reitet eine Kavallerieschwadron; gleich einem Wirbel strömen auf den Platz die legendären MG-Wagen.

Und wieder ist die Fahnenkompanie auf dem Marsch. Vorbeiziehen Kampfbanner von Truppenteilen und Vereinigungen, die sich im Großen Vaterländischen Krieg einen Namen gemacht haben. Allen voran — das legendäre Siegesbanner, das Held der Sowjetunion Generalmajor W. F. Sdunow trägt.

Im Paradeschritt marschiert das vereinigte Regiment von Soldaten in Form der Sieger des Großen Vaterländischen Krieges.

Vorbei ziehen Offiziershörer von Militärakademien, Angehörige von Offizierhochschulen — die Elite und Zukunft des Offizierskorps der Armee und Flotte. Lebhaft wird es auf den Tribünen beim Antreten der Suworow- und Nachimowschüler — der wohlgestalteten und strammen Jungen, denen in nächster Zeit die ehrenvolle Mission anvertraut werden wird, die Kampftraditionen ihrer Großväter und Väter zu wahren und weiterzuentwickeln.

Traditionsgemäß schließen die Zöglinge der Moskauer Offiziershochschule der mot. Schützentruppen „Oberster Sowjet der RSFSR" die Kolonnen. Sie beteiligten sich an allen Paraden, außer der einen — im Jahre 1941, da sie in den Schützengräben standen und dem Feind den Weg zur Hauptstadt versperrten.

Das Spiel des vereinigten Orchesters wird von dem immer mehr anschwellenden Rattern der Motoren übertönt. Der eiserne Strom der Kampfmaschinen der Tamaner mot. Gardeschützendivision „M. I. Kalinin" faßt von beiden Seiten das Gebäude des Historischen Museums ein. Ihr hohes Können demonstrieren auch die Militärfahrer des Fallschirmjägerregiments. Auf die Kampfmaschinen der Fallschirmjäger folgen die Kolonnen der Kantemirowka-Garde-Panzerdivision „J. W. Andropow". Eine ihrer Maschinen wird vom Gardegefreiten Sergej Rjabikin gesteuert, der aus der Siedlung Kantemirowka bei Woronesh stammt. In den Kriegsjahren hat gerade diese Division seine Landsleute befreit. Seither versehen die besten Vertreter von Kantemirowka ihren Wehrdienst in dieser berühmten Einheit.

In den Reihen der Parade sahen wir heute Kämpfer, die fast alle Nationalitäten unseres Vaterlandes vertreten. Als treue Söhne ihrer sozialistischen Heimat erklärten sie in ihrem Grußschreiben an die Teilnehmer der Festsitzung im Kreml, daß sie auch weiterhin alles in ihren Kräften Stehende tun werden, um ihre patriotische und internationalistische Pflicht zu erfüllen.

Vorbeiziehen die Selbstfahrlafetten, die Kampfmaschinen der reaktiven Artillerie, die ihre Herkunft auf die berühmten „Katjuschas" zurückführen, die Fla-Raketenkomplexe, die Raketenstartfahrzeuge der Landstreitkräfte.

Der Schlußakkord der Parade war das Vorbeidefilieren des vereinigten 1 000-Mann-Militärorchesters am Mausoleum.

Die Fanfaren erklingen: Das Vorspiel der Demonstration der Werktätigen Moskaus beginnt.

Wenden wir uns erneut den Zeilen der Chronik des ersten Jahrestags der Revolution zu: „Der Platz bietet ein erhabenes Schauspiel. Die Sonne erleuchtet hell das wogende Meer purpurroter Fahnen."

Auch heute sieht man vor den Mauern des Kreml ein ebensolches Meer: Von den Fahnen umringt, schwebt das Bildnis Lenins über dem Platz. Es flammt eine Fackel auf, die die Flamme der Revolution symbolisiert. Sie ist von der Ewigen Flamme am Grab des Unbekannten Soldaten entzündet. Vor zwanzig Jahren ist sie zur Kremlmauer vom Marsfeld in Leningrad gebracht worden, welches das Gedenken des Volkes an die Revolutionskämpfer bewahrt. An der Zeremonie des Entzündens der „Flamme der Revolution" hat eine Gruppe von Kriegs- und Arbeitsveteranen teilgenommen.

Die Geschichte wird wieder lebendig: Es wird ein Fragment der ersten Novemberdemonstration von 1918 nachgestaltet. Und zwar in der Weise, wie es damals in einem Zeitungsbericht gestanden hat: „Im Anmarsch sind: ein Komitee der Dorfarmut, die Bauernvertreter aus den Gouvernements Orjol, Tambow und Tula, Massenorganisationen, Mitglieder des ‚Proletkult', Schüler, Arbeiter aller Stadtbezirke."

Der Platz empfängt eine neue hochrote Woge. Auf den Steinen des Platzes bewegt sich die lebendige Zahl „XXVII". Es erschallen die Worte: „Den Leninschen Revolutionskurs des XXVII. Parteitags der KPdSU steuernd, vorwärts auf dem Wege des Friedens und der Umgestaltung zu einem besseren Leben der Sowjetmenschen!"

Kinder strömen zum Mausoleum. Sie überreichen den Repräsentanten der Partei und des Staates Blumen.

Auf dem Roten Platz ist die Rote Fahne der Hauptstadt: Die Demonstration der Moskauer hat begonnen. Mehr als 120 000 Menschen beteiligen sich am Festumzug. Letzterer ist in den neuen Stadtvierteln gestartet, hat den legendären Platz des Aufstandes und den Komsomol-Platz passiert, auf dem die Mitglieder der ersten Sowjetregierung aus Petrograd eingetroffen waren. Der Weg zum Herzen Moskaus führt am Werk, das den Namen W. I. Lenins trägt sowie an anderen denkwürdigen und trauten Orten unseres revolutionären und Arbeitsruhmes vorüber.

Der Stern eines Helden und die Orden am Banner der Stadt sind ein beredtes Zeugnis für den Beitrag, den die Werktätigen Moskaus zu den Errungenschaften des Landes in all seinen Entwicklungsetappen geleistet haben. Das werktätige Moskau hat auch heute so manches aufzuweisen, worüber es der Heimat rapportieren kann. Die Stadt hat den Plan für zwei Jahre bei den Zuwachsraten der Produktion und der Arbeitsproduktivität überboten. Über 160 Betriebe arbeiten mit wirtschaftlicher Rechnungsführung und Selbstfinanzierung. Auch die sozialistischen Verpflichtungen für die Produktion von Erzeugnissen höchster Güte ebenso wie das Programm für den Bau von Wohnhäusern, Vorschuleinrichtungen, Schulen und Polikliniken konnten übertroffen werden.

Hier einige Interviews von TASS-Korrespondenten in den Umzugskolonnen. Es sprechen die Teilnehmer der feierlichen Zeremonie „Das Feuer der Revolution":

A. Kolpakowa, Mitglied der bolschewistischen Partei von 1916: „Es freut uns Veteranen, daß die Uhrzeit der Umgestaltung mit der Uhrzeit des Oktober verglichen wird. Eine revolutionäre Erneuerung unserer Gesellschaft ist im Gange. Und es steht fest: Der Kampf gegen die Auswirkungen des Personenkultes und gegen die Stagnationserscheinungen ist unumkehrbar. Das Volk geht energisch und sachlich an die Umgestaltung heran. Demnach wird das Ziel erreicht werden."

L. Barinow, Dreher im Autowerk „I. A. Lichatschow", Delegierter zum XXVII. Parteitag der KPdSU: „Unser Betrieb wird rekonstruiert. Das sieht man an allem: An den neuen Werkhallen wie auch an den neuzeitigen Ausrüstungen darin. Die wichtigste Erneuerung erfolgt aber meines Erachtens in den Menschen und in ihren Taten. Die Wandlungen lassen sich keineswegs leicht herbeiführen, häufig muß dafür gekämpft werden. Anders kann es aber auch nicht sein."

Das Wort wird dem Dramatiker **M. Schatrow** erteilt: „Das Fest, das wir heute feiern, ist das Fest einer neuen Revolution. Das Wesen dessen, was heute vor sich geht, fasse ich als Rückkehr zum Erbe Lenins, zu den Idealen der Oktoberrevolution in ihrem ursprünglichen Sinne auf. Im Laufe von vielen Jahren dienten sie ungeachtet der von uns durchlebten dramatischen Situationen als starker Kraftquell für unser Leben. Der Oktober 1917 wird uns für alle Zeiten ein Beispiel des Vermögens sein, das Begonnene bis zum Ende zu führen."

Die Oktoberrevolution hat eine neue Epoche des gesellschaftlichen Fortschritts, der wahrhaft menschlichen Geschichte eingeleitet. Der 86jährige Kommunist und Internationalist **Giuseppe Ossola**, Teilnehmer der Verteidigung Moskaus im Jahre 1941, wendet sich an uns aus Rom:

„Ich möchte Ihrem Land wünschen, daß der neue Kurs M. S. Gorbatschows, wie man die Innen- und Außenpolitik der UdSSR bei uns heute nennt, von Erfolg gekrönt wird. Ich bin sicher, daß es auch so sein wird. Denn der Große Oktober und das Vermächtnis W. I. Lenins sind ein zuverlässiger Kompaß auf diesem schwierigen Weg."

Die Demonstration auf dem Roten Platz hat die Treue zur Revolution, zum Vermächtnis Lenins bestätigt. Das Sowjetland ist in ein neues Jahrzehnt der Oktoberära getreten.

(TASS)

Wir richten unseren Schritt nach dem Oktober aus

(Fortsetzung)

M. M. Achmetowa, K. K. Baikenow, O. I. Sholtikow, A. P. Korotkow, das Mitglied des Militärrates — Leiter der Politischen Verwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirkes Generalmajor **G. I. Tschutschkalow**, der Vorsitzende des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates **E. M. Shakselekow**, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans **S. S. Kondybajew**, der Vorsitzende des Alma-Ataer Gebietsvollzugskomitees **N. T. Knjasew**, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans **W. I. Romanow**, der Vorsitzende des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees **S. K. Nurkadilow** sowie hohe Militärs.

Auf den Tribünen befinden sich Veteranen der Partei und des Kampfes für die Festigung der Macht der Sowjets, Helden des Großen Vaterländischen Krieges, Schrittmacher und Neuerer der Produktion, namhafte Wissenschaftler, Kulturschaffende, Vertreter der Partei-, Staats- und Massenorganisationen. Anwesend ist die Delegation aus der Volksrepublik China und die Delegation aus der Demokratischen Republik Afghanistan.

...Über den erstarrten geschlossenen Kolonnen der Truppeneinheiten erschallen feierliche Fanfarenklänge. Der Chef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks Generaloberst **A. W. Kowtunow** nimmt die Meldung des Kommandierenden der Parade Generalleutnants **S. K. Nurmagambetow** entgegen, fährt die Truppen ab und gratuliert ihnen zum Feiertag. Die Soldaten erwidern den Gruß mit lautem „Hurra!"

Nach der Abfahrt der Paradeteilnehmer-Truppen begrüßt und beglückwünschte der Chef des Mittelasiatischen Militärbezirks im Namen und im Auftrag des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung von der Zentraltribüne aus die Militärangehörigen des Bezirks, die Werktätigen Alma-Atas und seine Gäste zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Es erschallen Salven des Artilleriesaluts. Die Staatshymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR klingen.

Es erklingt das Kommando über den Beginn der Ehrenparade der Truppen. In den vordersten Reihen tragen die Kampfbanner diejenigen, die das Ehrenrecht errungen haben, heute die ruhmvolle Sowjetarmee zu repräsentieren.

Vorneweg marschieren wie immer die Trommelschläger. Ihnen folgen die Teilnehmer einer dramatisierten Vorstellung, die die Zuschauer an die fernen Jahre des Bürgerkrieges, des Kampfes für die Macht des Sowjets erinnern. In Budjonny-Helmmützen kommen Rotarmisten mit geschulterten Gewehren.

Es wird gleichsam eine weitere heldenhafte Seite unserer Geschichte umgeblättert: Soldaten in der Uniform derer, die den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg errungen haben, ziehen vorbei. Heute stehen neue Generationen sowjetischer Soldaten und Offiziere in Reih und Glied. Vielfach verstärkt hat sich die Kriegstechnik. Das markanteste Beispiel für die Verteidiger des Sowjetlandes werden jedoch für alle Zeiten die unbeugsame Standhaftigkeit und Tapferkeit der Helden der Jahre 1941 bis 1945 bleiben.

Die Ehre, die Fahne des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks zu tragen, wurde dem Oberstleutnant A. I. Mowtschan zuteil. Seine Begleiter sind die Oberstleutnante N. D. Kowba und A. W. Chmys. Hinterher, im Paradeschritt marschiert die Offizierskolonne mit Oberst B. A. Sagibalow, Träger des Ordens „Roter Stern" und des Ordens „Dienst am Vaterland in den Streitkräften der UdSSR" an der Spitze.

An den Tribünen ziehen die geraden Kolonnen der Lernenden von der Alma-Ataer Offiziershochschule für Kommandeure der mot. Schützentruppen „Marschall der Sowjetunion I. S. Konew" vorbei. Die künftigen Offiziere kamen zum allgemeinen Volksfest mit ausgezeichneten und guten Leistungen im militärischen Dienst. Hier ist die Kompanie des Oberleutnants V. Kamornikow — ein einiges, fest zusammengeschlossenes Kollektiv, das seine bedeutenden Erfolge bei der Ausbildung und im Dienst in hohem Maße seinem Kommandeur zu verdanken hat. Sein Vater Fjodor Alexejewitsch Kamornikow hat sich im Großen Vaterländischen Krieg hervorgetan. Viktor erbte vom Vater die Liebe zur Armee, zur Disziplin und Ordnung, die Treue zur militärischen Pflicht.

Zu den Paradeteilnehmern der Gefechtsbedienung gehört auch Oleg Medwedew — Bester in der politischen und Gefechtsausbildung, Sekretär der Komsomolorganisation der Kompanie. Dieser Tage wurde er Kandidat der KPdSU. In gehobener Stimmung schreitet Untersergeant R. Rjausow. Auch er wurde am Vorabend des Feiertags Kandidat der Partei Lenins. Vor zwei Jahren hatte er an der Parade auf dem Roten Platz in den Reihen der Suworowschüler von Kalinin teilgenommen.

Im vorderen Glied schreiten der Leninstipendiat Marat Shukanow und seine Kameraden. Sie machen diese Parade zum letztenmal als Offiziersschüler mit. Es marschieren Kommandeure, Politarbeiter und Offiziersschullehrer, die ihre reichen Erfahrungen und Kenntnisse beharrlich den künftigen Offizieren vermitteln und so ein Beispiel an Treue zur Sache der Partei und des Volkes geben. Diese Qualitäten hatten in vollem Maße auch ihre Zöglinge Andrej Schachworostow und Nabi Akramow offenbart, die für Mut und Tapferkeit bei der Erfüllung ihrer internationalistischen Pflicht in Afghanistan mit dem Titel „Held der Sowjetunion" ausgezeichnet wurden.

Auf den Platz kommen die Einheiten der Offiziershochschule für Kommandeure der Grenztruppen „F. E. Dzierzynski" des Komitees für Staatssicherheit, Trägerin des Ordens der Oktoberrevolution. Unter ihren Absolventen gibt es 30 Helden der Sowjetunion; A. W. Golubew wurde dieser hohe Titel zweimal verliehen.

Schon der Großvater und der Vater des Lenin-Stipendiaten Wladislaw Mertwitschtschew haben an der Grenze gedient. Ihre Familientraditionen setzen auch die Offiziersschüler Jegor Chramow und Alexej Filipenko fort. In ihre Kolonne schreiten auch diejenigen, die in Afghanistan heldenmütig gekämpft haben: der Sergeant Sergej Gluschtschenko und der Obersergeant Andrej Koroljow.

An den Tribünen vorbei marschieren mot. Schützen, Angehörige der Nachrichtentruppen und Flieger. Das sind mit moderner Technik von hoher Manövrierfähigkeit ausgerüstete Soldaten, die geschickt in den kompliziertesten Situationen handeln.

„Sowjetsoldaten! Vervollkommnet unermüdlich eure Gefechtsbereitschaft und Meisterschaft, festigt die militärische Disziplin! Schützt wachsam das friedliche Aufbauwerk des Sowjetvolkes und die Errungenschaften des Sozialismus!" — dieser Aufruf des ZK der KPdSU zum Festtag fand einen weiten Widerhall in den Einheiten der Alma-Ataer Garnison, wo auch eine Umgestaltung vor sich geht und die politische und Gefechtsausbildung vervollkommnet werden. Von jedem Offizier wird verlangt, sich mehr mit lebendiger organisatorischer Arbeit zu befassen, entschlossener die Mängel zu überwinden, die schöpferische Aktivität der Soldaten auf jegliche Weise zu fördern und bei der Durchsetzung des Neuen, Fortschrittlichen mit gutem Beispiel voranzugehen.

Unter den Angehörigen der Luftlandetruppen zählt die Einheit des jungen Offiziers S. Lyssanow zu den besten.

Gründliches Wissen, untermauert durch geschicktes Handeln, zeigen auch die Einheiten, geleitet vom Träger des Ordens des Roten Sterns Hauptmann A. Iwanow und vom Oberleutnant S. Starowoitow. Es schreiten die Sergeanten M. Iskandyrow, die Untersergeanten W. Nikitenko, Sh. Myrsachmetow, die Soldaten I. Veski und O. Scharow.

Auf den Platz kommen die Militärangehörigen der inneren Truppen. Unter ihnen befindet sich der Chef einer Bestkompanie Oberleutnant S. W. Polismakow. Sein Großvater war Teilnehmer der Parade am 7. November 1941, als der Feind vor Moskau stand. In die Namensliste der Kompanie wurde für ewig Juri Malikow eingetragen, für Mut und Heroismus post mortem mit dem Orden des Roten Sterns ausgezeichnet.

Man vernimmt ein mächtiges Rattern der Motoren. Kampfbericht erstatten die Besatzungen der Schützenpanzer, deren Kolonne von Hauptmann M. Lautkin angeführt wird. Das Personal seines Bataillons hat die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich eingelöst. Hier sind die Besatzungen der Oberleutnants J. Popow und A. Abramowski, beide Träger des Ordens „Roter Stern". Sie verstehen es, die Ziele bei Grenzentfernung mit dem ersten Schuß zu treffen.

Eine hochpräzise Fahrtechnik demonstrieren die Fahrer Marat Umerchanow und Rustam Kurbanow. Sie machen alle Ehre ihren Vätern, den namhaften Feldbauern und Helden der Sozialistischen Arbeit.

Leistungsstarke Raketentechnik kommt angefahren: den Bedienungen der Gefechtsfahrzeuge gehören die Sergeanten A. Radezki und A. Streltsch, die Soldaten A. Gabillachow, R. Nasipow, D. Babin und andere Beste in politischer und Kampfausbildung an.

Ein vereintes Militärorchester schließt die Parade ab.

Am Tag des ruhmreichen Jubiläums des Sowjetlandes haben die Angehörigen der Sowjetischen Streitkräfte erneut ihre höchste Ergebenheit den Idealen des Oktober, der Sache der Partei und des Volkes zum Ausdruck gebracht. Sie sehen gut ein: All die 70 Jahre der Sowjetmacht, angefangen mit dem ersten Dekret über den Frieden, setzt sich unser Land beharrlich und konsequent für die Befreiung der Menschheit von Kriegen ein. Doch deren Gefahr besteht immer noch; deshalb sind die Beschützer unserer sozialistischen Heimat immer auf der Hut und immer bereit, dem Aggressor einen vernichtenden Schlag beizubringen.

Fanfarenklänge brechen die kurze Pause nach der Militärparade ab und verkünden den Beginn der Demonstration der Werktätigen der Republikhauptstadt. Im Parademarsch kommen Hunderte Burschen und Mädchen mit roten Fahnen, bunten Schildern und Luftballons auf den Platz. Sie erwidern den Hochruf auf den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit einem dreifachen „Hurra!". Von den Klängen der „Revolutionsetüde" Chopins begleitet, entfalten die Turnerinnen eine choreographische Komposition auf dem Platz.

Mit dem Warschawjanka-Lied kommen Manifestanten, in der Kleidung der Revolutionskämpfer jener Zeit angeschritten. Über ihrer Kolonne schweben bolschewistische Losungen des Jahres 1917. Es entsteht, aus roten Fahnen inmitten des Platzes gebildet, ein symbolisches Feuer der Revolution. Im Rhythmus der Melodie des „Liedes von der Heimat" wird aus Luftballons und Schildern die Zahl „70" zusammengestellt.

Dem Großen Oktober — hoch! hoch! hoch! — rufen die Demonstranten im Sprechchor.

Vor den Tribünen bewegen sich farbenprächtige Dekorationsanlagen. Auf einer davon sieht man das Porträt W. I. Lenins mit dem Banner der proletarischen Revolution im Hintergrund, auf anderen — Bilder über die Errichtung der Sowjetmacht, Industrialisierung und Kollektivierung, über den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg, über die Erschließung des Neulands und Weltalls.

„Die Umgestaltung ist die Fortsetzung der Oktoberrevolution" — lautet eines der Transparente, gewidmet den Umwandlungen in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens im Sinne der Forderungen des XXVII. Parteitags der KPdSU, des Januar- und des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987.

Vorbei fährt die Agitationsanlage „Friede dem Planeten Erde!" Es zeigt Modelle des Leninschen „Dekrets über den Frieden" und der Dokumente, die die sowjetischen Friedensinitiativen der letzten Jahre widerspiegeln. „Es lebe die Außenpolitik des Sowjetlandes — die Politik der atomwaffenfreien Welt, der internationalen Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts!" heißt eine Losung des ZK der KPdSU.

Unter Hochrufen auf den großen Bund der durch die brüderliche Freundschaft vereinten Völker der UdSSR und auf den sozialistischen Internationalismus und den sowjetischen Patriotismus betreten die Kolonnen von Vertretern der Werktätigen den Platz. Ihnen voran kommt die Dekorationsanlage „Ordengeschmücktes Alma-Ata" mit dem Stadtbanner. Die Ehre, sie zu begleiten, wurde zuteil der Heldin der Sozialistischen Arbeit L. W. Kotschetowa, Weberin im Baumwollkombinat, dem Verdienten Bauarbeiter der Kasachischen SSR B. G. Kabulbekow, Maurer im Trust „Almaatakultbytstroi", und dem Delegierten des XX. Komsomolkongresses L. I. Potapenja, Meister im Betrieb für Schwermaschinenbau.

In geschlossenen Reihen marschieren die Demonstrantenkolonnen, des Lenin-, des Alatau-, des Auesow-, des Kalinin-Bezirks, der Bezirke Moskowski, Oktjabrski, Sowjetski und des Frunse-Bezirks. Sie halten hoch Transparente und Losungen, Berichte über die ersten Ergebnisse der Umgestaltung der Wirtschaftsleitung, über die beschleunigte Entwicklung der Volkswirtschaftszweige und die Produktionsleistungen der Kollektive. Die festliche Ausstattung widerspiegelt die positiven Tendenzen in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Stadt, die Vervollkommnung der internationalen und patriotischen Erziehung, die Kultivierung der zwischennationalen Beziehungen und die Erweiterung der Demokratie.

Die Alma-Ataer erschienen zur Demonstration unter dem starken Eindruck vom Referat Michail Sergejewitsch Gorbatschows auf der gemeinsamen Festsitzung des

Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR. „In diesem zutiefst parteilichen Dokument sind äußerst aufrichtig unsere Leistungen, aber auch unsere ungelösten Probleme umrissen, es ist den Sowjetmenschen und all denen aus dem Herzen gesprochen, denen der Fortschritt und der Frieden teuer sind", sagt der Parteiveteran A. M. Butin.

„Einen schwierigen, doch ruhmreichen Weg hat unser Land unter Leitung der Partei Lenins zurückgelegt. Und wir gehen den Weg des jetzigen revolutionären Wandlungsprozesses sicher weiter. Ich glaube, daß er uns den Weg zur Gerechtigkeit in allem und zum Wohlstand eines jeden eröffnet. Es kommt jetzt auf beharrliche, tatkräftige Arbeit an."

Die vorbeiziehenden Kolonnen tragen an sichtbarer Stelle Spruchbänder und Plakate „Wohnungsbau 91". Die Lösung

(Schluß S. 3)

Alma-Ata. 7. November 1987. Festlicher Umzug der Demonstranten. Fotos: Jürgen Witte

Festempfang im Kremlkongreßpalast

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben am 7. November anläßlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einen Empfang im Kremlkongreßpalast gegeben.

Zum Empfang erschienen die Genossen **M. S. Gorbatschow, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, V. P. Nikonow, N. I. Ryshkow, N. N. Sljunkow, M. S. Solomenzew, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, A. N. Jakowlew, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Jelzin, N. W. Talysin, D. T. Jasow, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, A. I. Lukjanow, W. A. Medwedew, G. P. Rasumowski, I. W. Kapitonow.**

Es waren Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Deputierte der Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Leiter von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, Vertreter von Partei-, Staats- und Massenorganisationen, Veteranen der Partei Lenins, Teilnehmer der Oktoberrevolution, Schrittmacher der Industrie und Landwirtschaft, namhafte Wissenschaftler, Kulturschaffende, höhere Militärs, Teilnehmer der Militärparade auf dem Roten Platz zugegen.

Anwesend waren die Leiter der Partei- und Staats- und der Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen und Entwicklungsländer, führende Funktionäre der kommunistischen und Arbeiterparteien, revolutionär-demokratischen, national-demokratischen Parteien und Befreiungsbewegungen, Vertreter der sozialistischen, sozialdemokratischen und Labour-Parteien, prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilnehmen.

Zugegen waren auch die Botschafter der in Moskau akkreditierten Staaten, Vertreter des Klerus, sowjetische und ausländische Journalisten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, wandte sich an die Anwesenden mit folgender Ansprache:

Ansprache des Genossen M. S. Gorbatschow

Sehr geehrte ausländische Gäste!

Teure Freunde!

Im Namen des sowjetischen Volkes und der sowjetischen Regierung begrüßte ich Sie alle, die mit uns an den Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution teilgenommen haben.

Wir sind den Gästen für die Glückwünsche und Wünsche aufrichtig dankbar, die an die sowjetischen Menschen, an unsere Partei gerichtet sind, für die Solidarität mit der gewaltigen Arbeit zur grandiösen Umgestaltung des Landes, die wir durchführen.

Wir schätzen gebührend das von Ihnen in diesen Tagen Gesagte über die Bedeutung unserer Bemühungen nicht nur für die sowjetische Gesellschaft, sondern auch für die ganze Welt ein.

Die Umgestaltung — das ist die Realisierung der Ideen der Oktoberrevolution, der Sache Lenins, die Fortsetzung der Leistungen, die wir allen Generationen der sowjetischen Menschen zu verdanken haben. Ihre Idee und ihr Pathos bestehen darin, das Potential des Sozialismus, seine materiellen, demokratischen und humanistischen Potenzen zum Wohl des Menschen umfassender aufzudecken.

Die Sache, die wir in Angriff genommen haben, ist schwierig. Wir stehen am Anfang des Weges. Es gibt für uns auf diesem Weg kein Zurück, und wir haben darauf die ersten wichtigen Schritte getan.

In diesen Tagen unseres revolutionären und uns allen am Herzen liegenden großen Festes haben sich mit besonderer Kraft das Streben der sowjetischen Menschen, nach vorn zu gehen, und die Unterstützung des sowjetischen Volkes für die begonnene Umgestaltung gezeigt. Und das ist die Hauptgarantie dafür, daß das Geplante im Endeffekt ausgeführt wird und die Ziele erreicht werden.

Das 70jährige Jubiläum des Sowjetlandes fiel zeitlich mit einem Wendepunkt in der Entwicklung in der Welt zusammen. Die Welt muß den Paß schrecklicher Gefahren überwinden. Die Sowjetunion wird alles in ihrer Kraft Stehende tun, damit dieser schwierige Paß überwunden wird und das Überleben der Menschheit gesichert ist.

An diesen feierlichen Tagen wenden wir uns an die anderen Völker mit dem Appell, gemeinsam nach Wegen zu allgemeiner Sicherheit zu suchen, und erklären, daß wir ein Maximum an Bemühungen unternehmen werden, damit der Fortschritt der Zivilisation nicht ins Stocken gerät.

Wir müssen gemeinsam darauf hinwirken, daß sie den Menschen geistige Befriedigung und materiellen Wohlstand bringt.

Wir sind bereit, alles zu tun, damit das gegenseitige Verständnis und Zusammenwirken zwischen allen zunehmen, die imstande sind, verantwortungsvoll unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Realitäten zu handeln.

Wir werden selbstverständlich auch künftig im Interesse des Friedens und Fortschritts in Bündnis und Brüderlichkeit mit unseren Freunden, den Ländern des Sozialismus, in engem Kontakt mit den kommunistischen Parteien, mit anderen Parteien und Organisationen unermüdlich arbeiten, die den Willen und die Interessen der Arbeiter-, demokratischen, Befreiungs- und Friedensbewegung ausdrücken.

Gestatten Sie mir, Sie nochmals zu begrüßen und den ausländischen Gästen Gesundheit und Glück, und allen Völkern, die Sie hier vertreten, Erfolg und Entschlossenheit im Kampf für eine bessere und sichere Zukunft zu wünschen.

Unser Volk hat seine Wahl im Jahr 1917 getroffen, eine Wahl zugunsten des Sozialismus und des Friedens, eine entschlossene und endgültige Wahl. Unsere Umgestaltung, revolutionäre Erneuerung ist eine Option des Oktober.

Anschließend hielt der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams, Nguyen van Linh, eine Ansprache.

Ansprache des Genossen Nguyen van Linh

Verehrter Genosse M. S. Gorbatschow, Verehrte Genossen und Freunde!

Es ist für mich eine große Ehre, im Namen der ausländischen Gäste dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidum des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Präsidium des Obersten Sowjets der RSFSR den tiefen Dank für die Einladung auszusprechen, an den Feierlichkeiten anläßlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und an dem Treffen der Vertreter von Parteien und Bewegungen teilzunehmen, für den herzlichen und freundlichen Empfang, der uns von dem brüderlichen Sowjetvolk erwiesen wurde.

Die Anwesenheit der Vertreter von 178 Parteien und Bewegungen aus 120 Ländern aller Kontinente bei den Feierlichkeiten in Moskau, der Hauptstadt des von W. I. Lenin gegründeten ersten sozialistischen Staates der Welt, unterstreicht ein weiteres Mal die große Bedeutung des Oktober und die gewaltige Rolle der Sowjetunion in den Geschicken der Völker der Welt.

Die Oktoberrevolution, die eine der markantesten und lichtesten Seiten in die Geschichte der Menschheit eingeschrieben hat, ist eine Quelle der Inspiration für die Werktätigen der ganzen Welt, die den Weg der eigenen Befreiung von den Fesseln der Ausbeutung, der Unterdrückung, des Hungers und der Armut, den Weg des Aufbaus eines neuen — freien, blühenden und glücklichen Lebens beschreiten.

Die 70 Jahre der Existenz und der gewaltigen Entwicklung des Sowjetstaates sind ein beredter Beweis für die Verwirklichung der hohen Ideale der Oktoberrevolution und für die riesigen Möglichkeiten des Sozialismus. In diesen Jahrzehnten haben die nationalen Befreiungsbewegungen und der Kampf der unterdrückten Klassen für die Befreiung, den sozialen Fortschritt und den Frieden ein beispielloses Ausmaß angenommen und glänzende Siege errungen. Diese tiefgreifenden revolutionären Veränderungen vollzogen sich unter dem Einfluß der Oktoberrevolution.

Das vietnamesische Volk denkt stets daran, daß der Sieg der Augustrevolution von den ruhmreichen Ideen des Oktober erhellt war.

Wir sind den sowjetischen Menschen, die große Heldentaten für ihre Heimat und für das Wohl der ganzen Menschheit vollbracht haben, zutiefst dankbar.

Heute tragen die Kommunistische Partei der Sowjetunion und das brüderliche Sowjetvolk nach wie vor das Banner des Oktober voran. Das Ziel der sich in der UdSSR vollziehenden tiefen und allseitigen Umgestaltung ist die weitere Fortführung der vom Oktober begonnenen Sache, die vollere Aufdeckung der Vorzüge des Sozialismus.

Die Bedeutung der Umgestaltung hat die Grenzen der Sowjetunion überschritten. Sie übt einen gewaltigen Einfluß auf die Sache zum Schutz des Friedens und auf die revolutionären Umgestaltungen auf dem Erdball aus.

Die ausländischen Gäste schätzen die Initiative der UdSSR, ein Treffen der Vertreter von Parteien und Bewegungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jahrestag des Oktober durchzuführen, hoch ein. Wie Genosse M. S. Gorbatschow in seinem Schlußwort auf dem Forum richtig bemerkte, war es ein in jeder Hinsicht ungewöhnliches Treffen. Wir haben einen offenen Meinungsaustausch durchgeführt und mit Achtung einander zugehört.

Ungeachtet dessen, daß die am Treffen beteiligten Vertreter der Parteien und Bewegungen unterschiedliche Standpunkte zu den einen oder anderen Fragen vorbrachten, war es wichtig, daß wir uns in Fragen einig waren, die für die gesamte Menschheit von lebenswichtiger Bedeutung sind. Aus den Reden, die auf dem Treffen gehalten wurden, erklang die mächtige Stimme zum Schutz des Friedens, für die Zügelung des Wettrüstens, gegen die Gefahr einer nuklearen Katastrophe und die Anwendung von Gewalt in internationalen Beziehungen. Wir unterstützen jeden positiven Beitrag, der uns darin voranbringt, die Welt, in der wir leben, sicherer und stabiler zu gestalten. Die Teilnehmer des Treffens brachten ihre Besorgnis wegen des Zustandes der Umwelt und der riesigen Verschuldung der dritten Welt zum Ausdruck und bekundeten ihr Interesse an der Herstellung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung.

Für die Lösung dieser Probleme und die Beschleunigung des allgemeinen Fortschritts sind mehr denn je enge Zusammenarbeit und Geschlossenheit aller Kräfte des Friedens und der Demokratie notwendig.

Das Moskauer Treffen der Vertreter von Parteien und Bewegungen hat unser Vertrauen in die Möglichkeit gestärkt, weltweite Aktionen der Kräfte des Friedens, der nationalen Sicherheit, der Demokratie und des Fortschritts für die Lösung dringender, die Menschheit bewegender Probleme zu koordinieren. Dieses Treffen war in jeder Hinsicht nützlich.

Teure Genossen und Freunde!

Bald werden wir Moskau verlassen, tief beeindruckt von dem Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, den er auf der Festsitzung hielt, und seinen Diskussionsbeiträgen auf dem Treffen. Wir bekunden dem Sowjetvolk vom ganzen Herzen unsere Freundschaft und Solidarität und wünschen ihm weitere große Erfolge bei der Umgestaltung.

Frieden und Glück den Menschen!

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Genossen und Freunde!

Die Reden der Genossen M. S. Gorbatschow und Nguyen van Linh wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Der Empfang verlief in einer freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre.

Meister der Künste gaben für die Teilnehmer des Empfangs ein Galakonzert.

(TASS)

Wir richten unseren Schritt nach dem Oktober aus

(Schluß)

des überaus wichtigen sozialen. Programms forderte von den Parteikomitees, den Sowjets der Volksdeputierten und den Arbeitskollektiven die Ermittlung und Nutzung neuer Möglichkeiten. Und hier das freudige Ergebnis: Den Jahresplan des Wohnungsbaus erfüllte die Republik mit zwei Monaten Vorlauf.

In der Reihe der Demonstranten schreiten viele Neusiedler aus der Straßenbahn- und Obusverwaltung. Kurz vor der Oktoberfeier haben 23 Familien ihrer Mitarbeiter Einzug in komfortablen Wohnungen gehalten.

„Wohnungszuweisungen und Schlüssel zu den Wohnungen auf dem Prospekt ‚50 Jahre Oktober' sind ihnen feierlich schon vor Abschluß der Bauarbeiten überreicht worden", sagt K. Begassilew, Sekretär des Parteikomitees dieser Verwaltung. „Die Neusiedler haben den Bauarbeitern eine große Hilfe erwiesen. Jetzt bekommen unsere Mitarbeiter fünfmal mehr Wohnungen als früher."

In sechs Monaten haben etwa 6 000 Einwohner von Alma-Ata Einzug in neuen Wohnungen gefeiert — um 1 000 Familien mehr als im Vorjahr.

In den Festkolonnen schreiten Maschinen- und Werkzeugmaschinenbauer, Energetiker, Mitarbeiter der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sowie anderer Bereiche und Zweige der Volkswirtschaft. Viele Kollektive der Stadt haben ihre Zehnmonatspläne vorfristig erfüllt. Überplanmäßig wurden verschiedene Erzeugnisse im Werte von fast 11 Millionen Rubel realisiert. Der Plan der Konsumgüterproduktion wurde um fast 35 Millionen Rubel überboten. Viele Plakate, Spruchbänder und Diagramme sind der vorfristigen Übergabe von Krankenhäusern und Polikliniken, Vorschuleinrichtungen und anderen Objekten gewidmet.

Auf den Platz kommen Vertreter des Agrar-Industrie-Komplexes. Unter äußerst schlechten Wetterverhältnissen haben die Werktätigen der Branche ihr Alles getan, um die Ernte zu retten, den nötigen Futtervorrat angelegt und einen wesentlichen Kapazitätszuwachs für die Lagerung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erzielt.

In den Reihen der Demonstranten schreiten Wissenschaftler, Dozenten, Lehrer und Studenten. Die Stadt, in der vor dem Großen Oktober nur einige Dutzend gebildeter Menschen gegeben hat, ist dank der Bruderhilfe aller Unionsrepubliken zu einem großen Forschungs- und Ausbildungszentrum geworden.

Es kommt die thematische Kolonne „Die Freundschaft der UdSSR-Völker ist unerschütterlich". In Russisch und Kasachisch erklingen Gedichte über eine der Haupterrungenschaften der neuen Gesellschaft — die Brüderlichkeit zwischen den Nationen und Völkerschaften, die auf dem festen Fundament der gemeinsamen Grundinteressen entstanden ist.

Tausende Nelken tragend, kommen auf den Platz Demonstranten in Uniformen der Studentenbaubrigaden. Aus den Blumen wird eine Einrahmung gebildet, in deren Mitte eine symbolische „Vase der Freundschaft" entsteht, umringt von 15 Sockeln — nach der Anzahl der Unionsrepubliken. Auf jedem davon steht eine Gruppe von Jungen und Mädchen in Nationaltrachten.

Es erklingen Hochrufe auf W. I. Lenin, den Großen Oktober und die Kommunistische Partei des Sowjetvolkes.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Hauptstadt Sowjetkasachstans widerspiegelten mit höchster Überzeugungskraft die Treue der Werktätigen zum siegreichen Banner des Marxismus-Leninismus und ihr Bestreben, die Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU erfolgreich zu erfüllen, die XIX. Unionsparteikonferenz würdig zu ehren und das Leben stets im Sinne des Großen Oktober aufzubauen.

△

In allen Städten und Dörfern Kasachstans gestalteten sich die Feierlichkeiten anläßlich des Jubiläums des Großen Oktober zu einer markanten Demonstration des allgemeinen Triumphes, des weiteren Zusammenschlusses der Werktätigen um die Leninsche Partei, ihrer Entschlossenheit, mit neuer Energie und schöpferischem Elan die Sache der vor 70 Jahren begonnenen sozialökonomischen Erneuerung der Gesellschaft fortzusetzen, und die hohen Ziele dieses Jahres sowie des Planjahrfünfts erfolgreich zu verwirklichen.

(KasTAG)

PANORAMA

Aus aller Welt

Handelsbeziehungen fördern

BUDAPEST. Die Suche nach neuen Wegen zur engen Zusammenarbeit mit den sowjetischen Partnern bestimmt heute in größerem Maße die Perspektive der Entwicklung des Kombinats „Ganz-MAVAG".

Die Werktätigen dieses Kombinats lieferten jahrzehntelang Diesellokomotiven und Triebwagen an die Sowjetunion. Doch in den letzten Jahren wurde der Export dieser Produktion infolge der Reduzierung und später der Einstellung der staatlichen Dotationen unrentabel. Deshalb sahen sich die ungarischen Spezialisten gezwungen, den Bedarf ihres führenden Handelspartners, der UdSSR, ernsthaft zu erforschen. Es stellte sich heraus, daß die sowjetischen Auftraggeber in erster Linie an der Lieferung von Ölfeldausrüstungen, Kompressoren, Wasserturbinen und anderen Erzeugnissen interessiert sind. Als Ergebnis wurde ein Vertrag über den Export der meistgefragten Produktion in die Sowjetunion abgeschlossen.

Überleichtes Flugzeug

SOFIA. Auf dem Flugplatz in der Nähe der Stadt Schumen ist der Test des ersten überleichten bulgarischen Flugzeuges abgeschlossen worden, das eine neue Etappe im Flugzeugbau des Landes einleitet. Das Flugzeug erhielt den Namen „Phönix 7M".

Diese Maschine wiegt mit dem Motor nur 180 Kilogramm und entwickelt eine horizontale Geschwindigkeit von 180 Kilometer je Stunde. Zu Beginn des nächsten Jahres soll das Flugzeug nach einer geringfügigen Konstruktionsvervollkommnung in die Serie gehen. Die Experten sind der Ansicht, daß es breite Verwendung in der Landwirtschaft und in anderen Bereichen und Zweigen der Volkswirtschaft sowie bei meteorologischen Forschungen finden wird.

Mit Diplomen geehrt

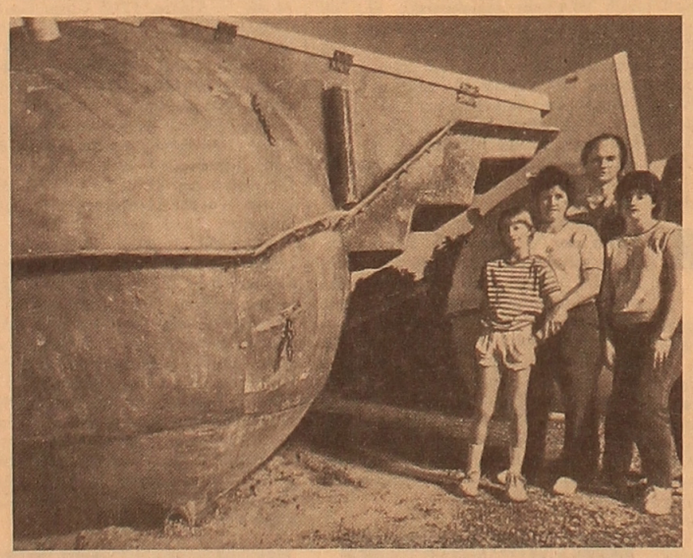
PRAG. Am Vorabend des Jubiläums des Großen Oktober sind 27 Bestbrigaden der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft mit Diplomen der Union Sowjetischer Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland ausgezeichnet worden. Die Schrittmacherkollektive der Republik wurden mit dieser Auszeichnung für die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Aufträge der UdSSR und für ihre gewichtige Beisteuer zur Festigung der Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder gewürdigt.

Entsprechend dem Interesse der Bevölkerung

Referat M. S. Gorbatschows in der Bundesrepublik veröffentlicht

Das Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, auf der Festsitzung im Kreml anläßlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist im bekannten bundesdeutschen Verlag Pahl-Rungenstein in deutscher Sprache erschienen.

Bei der Herausgabe des Referates habe sich der Verlag vor allem vom überaus großen Interesse leiten lassen, das die Bundesbevölkerung dafür zeigt, sagte Hermann Doldrup, leitender Vertreter des Verlages, in einem TASS-Interview. Nach seiner Ansicht geht die Bedeutung der sich zur Zeit in der Sowjetunion vollziehenden weitgehenden Wandlungen und des Prozesses der Perestroika über die Grenzen eines Landes hinaus. Was heute in der UdSSR geschieht, sei für alle wichtig. Das Referat M. S. Gorbatschows zeuge deutlich vom Streben des Sowjetlandes nach Dialog und Entwicklung, einer breiten internationalen Zusammenarbeit, nach Sicherung einer friedlichen Zukunft der Erde, betonte Doldrup.



Alljährlich berichten die amerikanischen Massenmedien mit Besorgnis und Betrübnis über verheerende Taifune, die in Amerika große Verwüstungen anrichten. Der Schaden, den solche Wirbelstürme bringen, läßt sich nicht einmal mit moderner Computertechnik genau berechnen. Besonders tückisch ist der Stille Ozean, über dem die heftigsten Taifune entstehen. Deshalb leiden unter diesen Stürmen am häufigsten die westlichen USA-Staaten. Doch die Amerikaner sind ein praktisches Volk. So begann eine Firma den Kunden „Familienbunker" anzubieten, die man während eines nächsten Taifuns aufsuchen kann. Der Preis für solche Unterstände ist sehr hoch — es handelt sich meistens um vier- und fünfstellige Zahlen. Solche Bunker können bestimmt ganze Familien retten. Doch da entsteht die Frage: Was sollen diejenigen tun, die kein Geld haben?

Unsere Bilder: Eine Familie, die sich vor Naturgewalten gesichert hat; diesem Mädchen haben seine Mittel wohl nicht ausgereicht, um sich und sein Vermögen zu retten.

Fotos: TASS

Beunruhigende Erwartungen

Unter der Schlagzeile „1988 droht höchste Zahl an Arbeitslosen" kommentierte dieser Tage die „Frankfurter Rundschau" das Ergebnis einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) bei mehr als 14 000 Firmen der BRD. „Die Arbeitslosigkeit wird in der Bundesrepublik im kommenden Jahr möglicherweise auf eine neue Rekordhöhe steigen", schrieb die Zeitung zu dem Umfrageergebnis. „Etwa 20 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen, 1988 die Zahl der Beschäftigten erheblich zu verringern. Der DIHT habe es als bemerkenswert bezeichnet, daß nicht nur einige Krisenbranchen wie Bergbau und Bauwirtschaft, sondern die Industrie insgesamt einen Stellenabbau signalisiert".

Die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg geht nach Angaben der „Frankfurter Rundschau" davon aus, daß im laufenden Jahr die Zahl der registrierten Arbeitslosen auf 2,3 Millionen im Jahresdurchschnitt steigen wird. Das sind rund 70 000 mehr als im Jahr 1986 und etwa ebenso viele wie im bisherigen Rekordjahr 1985. Berücksichtigt man die Dunkelziffer der nicht registrierten Arbeitslosen, so beläuft sich die Gesamtzahl ohne Kurzarbeiter auf insgesamt über vier Millionen.

Weiter bemerkte die Zeitung, die Umfrage demonstriere, „daß die Bonner Hoffnungen auf zunehmende Wachstumsraten und abnehmende Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr vermutlich trügen". Schon in diesem Jahr werde der Arbeitslosenrekord von 1985 entgegen allem Aufschwungsgerede der Bundesregierung voraussichtlich eingestellt. Es müsse damit gerechnet werden, daß bereits in diesem Winter die Arbeitslosenzahlen auf neue Rekordhöhen klettern.

NATO: Deklaration zur Tarnung

Die nukleare Planungsgruppe der NATO, die ihre zweitägige Sitzung auf der Ebene der Verteidigungsminister in Monterey (USA-Staat Kalifornien) beendete, hat in ihrem Kommunique die Hoffnung auf einen raschen Fortschritt bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Halbierung der strategischen Offensivwaffen geäußert. Diese Erklärung könnte man anscheinend nur begrüßen. Gibt es aber Grund dazu? Wird denn diese „Hoffnung" direkt in dem Kommunique und durch praktische Handlungen der NATO-Mitgliedsländer untermauert?

Man muß beiderseits des Atlantik sich vor allem Rechenschaft darüber ablegen, daß die Möglichkeit wesentlicher Reduzierungen der strategischen Offensivkräfte unmittelbar mit der Festigung des Regimes des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme verbunden ist. Die Verpflichtungen zum Nichtausstieg aus diesem Vertrag im Laufe einer bestimmten Zeit und zu seiner Einhaltung in der Form, in der er unterzeichnet und ratifiziert wurde, sind das unerläßliche Fundament der strategischen Stabilität unter Bedingungen der 50-prozentigen Reduzierung der strategischen Offensivwaffen. Doch das Kommunique der nuklearen Planungsgruppe enthält keine Silbe davon. Die objektiv bestehende Verbindung zwischen den strategischen Offensiv- und Defensivwaffen wird von den NATO-Verteidigungsministern offen ignoriert. In dieser Form ist die „Hoffnung auf einen raschen Fortschritt" nicht mehr als eine „diplomatische Höflichkeitsfloskel" und ist einfach Schall und Rauch.

Mehr noch. Die Unterstützung des amerikanischen SDI-Programms durch die NATO-Länder und die direkte Beteiligung einiger von ihnen an den Arbeiten im Rahmen dieses Programms machen sie zu direkten Komplizen der Zerstörung des ABM-Vertrages. Für diejenigen aber, die die Zerstörung dieses Fundamentes des Abrüstungsprozesses anstreben, können die Erklärungen von der „Treue" zur Reduzierung der strategischen Offensivwaffen nur noch eins bedeuten, nämlich den Wunsch, den Forderungen nach SDI den Weg zu ebnen, ihre Effektivität zu erhöhen und jener Seite, die kosmische Angriffswaffen in Stellung bringen wird, die Erlangung eines strategischen Vorteils auf einfacheren Wegen zu sichern.

Bezeichnend ist auch eine andere These des Kommuniques: Die NATO-Länder unterstrichen die „Wichtigkeit eines umfassenden komplexen und konsequenten Herangehens an alle Elemente der Rüstungskontrolle". Diese Deklaration ist offensichtlich aus der Luft gegriffen und entbehrt obendrein jeglicher Logik, da die Verteidigungsminister, wie oben aufgezeigt wurde, kein komplexes Herangehen besitzen. Was ihre „Konsequenz" betrifft, so ist sie recht stabil: Sie erklären erneut von der Unerschütterlichkeit der Strategie des „flexiblen Reagierens" der NATO und von der „Entschlossenheit" des Blocks, die nuklearen Streitkräfte zu perfektionieren, um eine „beeindruckende Abschreckung" sicherzustellen.

Unter solchen Erklärungen bleibt kein Platz für den Wunsch nach Bewegung zu einer Welt ohne Kernwaffen hin übrig. Im Zusammenhang damit wäre es nützlich, daran zu erinnern, daß das offizielle London und das offizielle Paris vor nicht allzu langer Zeit ganz offen ihre ablehnende Haltung gegenüber einer Welt ohne Kernwaffen bekundeten und die Treue zu etwas anderem bekräftigten, nämlich zu den Programmen der Aufstockung ihrer nuklearen Arsenale. Ihre gemeinsamen Pläne zur „Konsolidierung" des anglo-französischen Systems der „nuklearen Abschreckung" lassen sie noch lange Zeit — bis zum Jahr 2020! — gelten.

Es erhebt sich die Frage: Wie stellen sich einige westeuropäische NATO-Länder ihre eigene Rolle im Prozeß der Reduzierung der nuklearen Arsenale vor? Sie versuchen wohl, sich im voraus die Rolle eines „unbeteiligten Beobachters" zu sichern, der der UdSSR und den USA „Ratschläge" erteilt und keineswegs gewillt ist, am Abrüstungsprozeß mitzuwirken. Ein Weg zu einer sicheren Welt ließe sich aber nur durch gemeinsame Bemühungen aller Staaten bahnen. Und dieser objektiven Wahrheit müßte man in den Metropolen des Nordatlantikpaktes immerhin Rechnung tragen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

Resolutionsentwurf angenommen

Im Dritten Ausschuß (soziale und humanitäre Fragen und Fragen der Kultur) der 42. Tagung der UNO-Vollversammlung ist ein Resolutionsentwurf angenommen worden, der aufruft, eine Situation der stabilen Entwicklung in der Welt, der vollständigen Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, der sozialen Gerechtigkeit und des Friedens zu schaffen. Der Resolutionsentwurf war von der Delegation der Ukrainischen SSR eingebracht worden.

Unter Hinweis darauf, daß soziale Gerechtigkeit eines der wichtigen Ziele des sozialen Fortschritts ist, bekräftigen die Autoren des Dokuments die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit bei der Erreichung der Ziele der Entwicklung, des Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit durch einzelne Länder.

Der Resolutionsentwurf solle den Delegierungen der Vollversammlung zur Billigung vorgelegt werden.

△

Die Sowjetunion tritt aktiv für die Entwicklung und Konsolidierung der internationalen Zusammenarbeit auf humanitärem Gebiet, die Ausarbeitung neuer, effektiver Maßnahmen zur Verwirklichung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten miteingeschlossen, im Rahmen der UNO ein. Das geht aus einem Schreiben der UdSSR hervor, das in den Bericht des UNO-Generalsekretärs „Internationale Bedingungen und Menschenrechte" aufgenommen und im Dritten Ausschuß (soziale und humanitäre Fragen und Fragen der Kultur) der 42. Tagung der UNO-Vollversammlung verbreitet wurde.

Ein wichtiger Schritt zur Lösung globaler allgemein menschlicher Probleme war der Vorschlag der UdSSR zur Einberufung einer repräsentativen Konferenz der Teilnehmerstaaten der gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit über den ganzen Komplex humanitärer Probleme nach Moskau, wird in dem Schreiben unterstrichen. Die Realisierung des Vorschlages wäre ein wichtiger Faktor der Stärkung des Vertrauens in den Beziehungen zwischen Staaten und Völkern und bei der Verwirklichung der erhabenen Ziele der UNO.

Dabei geht die sowjetische Seite davon aus, daß in jedem Staat Möglichkeiten für die Hebung des Niveaus der Gewährleistung der Rechte und Freiheiten des Menschen gegeben sind. Und jeder muß mit sich selbst beginnen. Die Achtung gegenüber anderen in Verbindung mit einem objektiven, selbstkritischen Blick auf die eigene Gesellschaft — das ist eine reale Grundlage zur Stärkung und Entwicklung der Zusammenarbeit im Interesse einer immer besseren Wahrnehmung der Rechte und Freiheiten des Menschen, wird in dem Schreiben unterstrichen. Die Sowjetunion demonstriert durch konkrete Taten ihre Treue zu diesem Prinzip, indem sie eine aktive Arbeit zur Demokratisierung aller Seiten des gesellschaftlichen Lebens, zur Festigung der Gesetzlichkeit und Rechtsordnung auf der Grundlage der Erweiterung der Transparenz und der strikten Einhaltung des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit durchführt. Das Schreiben enthält den Vorschlag, die Vertragsbasis der internationalen Zusammenarbeit bei der Verwirklichung der ökonomischen, sozialen, kulturellen, Bürger- und politischen Rechte des Menschen zu festigen.

Post an uns

Mein Schicksal

Ich bin kein Freund von hochtrabenden Worten, möchte jedoch sagen, daß ich glücklich bin. Ja, ich bin glücklich, in einem schönen Land zu leben, wo alle Menschen Freunde sind, wo jeder alle Möglichkeiten hat, sich in all seiner Vielfalt als Persönlichkeit zu entwickeln. Jeder von uns schaut mit Zuversicht in die Zukunft, denn die Sache, die der Große Oktober angekündigt hat, ist allen Sowjetmenschen nah, und wir werden von unserem Weg nie abweichen.

Mein Schicksal ist aufs engste mit dem Schicksal meiner Heimat verbunden. In den 50 Jahren meines Lebens habe ich mich bemüht, alles Mögliche zu tun, um unser Land noch stärker zu machen. Bereits ein Vierteljahrhundert arbeite ich in der Kohlengrube „50 Jahre UdSSR" von Aktas, Gebiet Karaganda. Hier haben meine Frau und ich zwei Söhne erzogen, die auch schon eigene Familien haben und zu würdigen Bürgern unseres Landes geworden sind. Sie haben sich Arbeiterberufe gewählt, sind fleißig, haben gute Wohnungen, werden geehrt und geachtet. Was braucht der Mensch noch, um glücklich zu sein?

Wir leben in einem multinationalen Staat. Das ist aber keine Schwäche — im Gegenteil, darin liegt gerade unsere Kraft. Wie in einer großen Familie wirken Schulter an Schulter Vertreter verschiedener Nationalitäten, helfen und unterstützen einander. Das kann ich jeden Tag am Beispiel unserer Kohlengrube sehen. Auch unsere sozialistische Kultur ist durch diese Völkerfreundschaft mannigfaltiger, unser Leben inhaltsreicher geworden. Gerade diese Freundschaft gibt uns Kraft, denn gemeinsam und in Eintracht kann man viel erreichen.

Das Wichtigste, das uns Sowjetmenschen der Oktober gegeben hat, ist das Gefühl, Herren in seinem Lande zu sein. Gerade das verbindet mein Schicksal mit dem Schicksal meiner Heimat.

Alexander REIN,
Lokführer in der Grube „50 Jahre UdSSR"
Gebiet Karaganda

Bei sich selbst beginnen

Mit Stolz begehen wir das Fest unserer Oktoberrevolution. Dieses große Ereignis wirkte sich, ohne zu übertreiben, auf jede sowjetische Familie aus. Unser aller Geschicke sind aufs engste mit dem Schicksal unserer Heimat verbunden.

Die Errungenschaften unserer Gesellschaft in diesen sieben Jahrzehnten beweisen, daß wir auf einem richtigen Weg sind. Ich als Lehrerin in einer Mittelschule und somit unmittelbar für die Erziehung der Jugendlichen verantwortlich, kann überzeugt behaupten, daß unsere Jugend das Werk ihrer älteren Generation in Ehre fortsetzen wird. Die vor sich gehende Schulreform soll uns alle einen weiteren Schritt voranbringen. Natürlich ist auf diesem Gebiet noch viel zu leisten, aber in einem müssen wir uns sicher sein: Die Umgestaltung, gleich in welcher Sphäre, muß jeder Mensch bei sich selbst beginnen. Das sollte heute einem jeden Sowjetmenschen klar sein. Besonders wir Lehrer müssen darüber allen Klarheit verschaffen. Denn gerade von uns hängt heute sehr vieles ab.

Irene HÜBNER
Gebiet Koktschetaw

Unternehmungslustige Verkäufer

Unser höchster Reichtum sind die Kinder. In der Familie Mischakow gibt es ihrer sieben. Als 1959 die jüngsten Zwillinge Ljuda und Lida zur Welt kamen, mußte ihre Mutter Lydia umsatteln — sie konnte schon nicht mehr tagelang auf dem Feld bleiben. Sie erlernte den Handelsberuf und wurde Verkäuferin. Ihre angeborene Höflichkeit, ihr Taktgefühl, außerordentlicher Fleiß und ständige Zuvorkommenheit den Kunden gegenüber brachten ihr auch in diesem Bereich Erfolg und Anerkennung. Ihre Liebe zum Beruf war so groß und aufrichtig, das auch ihre großgewachsenen Zwillinge nach Absolvierung der Mittelschule Verkäuferinnen wurden.

Zur Zeit bilden die Töchter zusammen mit ihrer erfahrenen Mutter eine vertragsgebundene Familienbrigade und leiten das Kaufhaus Nr. 1 in Kischmischi. Gleich vom ersten Tag ihrer Arbeit in diesem Kaufhaus an wurde es für alle Einwohner klar — hier arbeiten qualifizierte und unternehmungslustige Fachleute, denen ihre Arbeit Freude bereitet.

Die Familienbrigade hat zu Ehren des Großen Oktober den Monatsplan um 3 000 Rubel überboten.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

Herbstspartakiade

Die Herbstspartakiade ist in der Produktionsvereinigung „Karagandaoblgas" schon seit Jahren zur guten Tradition geworden. Gewöhnlich wimmelt es an Menschen in Sportkleidung an den heiteren Wochenenden im Stadtpark „30 Jahre Leninscher Komsomol". Im Zweikampf der Volleyballspieler trafen sich diesmal die Sportfreunde aus Abai und Saran. Spannend verfolgten wir den Wettkampf, der schließlich drei zu Null für die Vertreter aus Abai endete. An der Spitze dieser Mannschaft steht der begeisterte Sportfreund Aidarbek Kaschkimbekow, Leiter der Vereinigung „Meshraigas".

Auf dem Leichtathletik-Programm standen der 100-Meter- sowie der 300-Meter-Lauf, der Weitesprung und das Granatenwerfen. Auch hier errang die Mannschaft aus Abai den Sieg. Gute Resultate wiesen die Abaier auch bei der Einzelwertung auf. Alexander Tschumatschenko beispielsweise erreichte als erster im 100-Meter-Lauf das Ziel, nicht seinesgleichen hatte er auch im Weitsprung. Und Alexanders Arbeitskollege Wikas Arslanow ließ keinem im 300-Meter-Lauf den Vortritt. Unter den Siegern in der ersten Altersgruppe war Fjodor Nikischin, und unter den Frauen waren Galina Rjabokrys und Farila Sakirowa die besten.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

Qualität — Pflicht des Kollektivs

Das Uralsker Rauchwarenkombinat fertigt für Erwachsene und Kinder Pelzmäntel in verschiedener Farbgebung, die sich eines guten Rufes erfreuen. Seine Erzeugnisse versendet das Kombinat an über 100 Adressen. In diesem Jahr werden den Kunden Waren im Werte von 30 Millionen Rubel angeboten.

Für die Erzeugnisqualität sorgt das Kollektiv selbst, dabei in allen Etappen der Produktion. Die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung hat bei den Menschen großen Wunsch ausgelöst, besser zu arbeiten. Das Kombinat erfüllt stetig sein Produktionsprogramm und bemüht sich, Direktbeziehungen zu örtlichen Handelsorganisationen zu erweitern. In den Ausstellungsräumen der Verkaufsstellen werden die neuen Erzeugnisse „getestet", was als guter Barometer der Käufernachfrage dient. Im Hinblick darauf wurde allein in diesem Jahr das Sortiment der Waren um 70 Prozent erneuert und die Fertigung von Pelzmänteln und -Jacken für Vorschulkinder und Schüler vergrößert.

Unsere Bilder: L. Lobanowa, Meisterin der Abteilung Kinderkleidung (links) und A. Abramtschewa, Leiterin der Technischen Kontrolle, bei der Endkontrolle der Fertigerzeugnisse. Sie haben ein gemeinsames Ziel, denn jeder Mantel für ein Vorschulkind oder einen Schüler soll auch deren Müttern Freude bereiten.

Die Mode und die Ökonomik sind miteinander verbunden. Im Kombinat ist eine neue Serie von Kleidungsmodellen entwickelt worden, die im neuen Jahr in den Verkauf gelangen. Bekleidungsingenieurin W. Rogoshina, Leiterin der Kürschnerabteilung W. Poljakowa. und Chefingenieurin des Kombinats S. Orlowa, die Leiterin der Technischen Kontrolle A. Abramtschewa und Sekretär des Parteibüros des Kombinats P. Jelistratow (v.l.n.r.) entscheiden aber schon heute, was in die Produktion gegeben werden soll. Fotos: KasTAG

„Wenn alle zugleich anpacken..."

Kennen Sie jemand, der gegen die Umgestaltung wäre? Kaum. Mit Worten sind alle dafür, jedoch in der Tat...

Eben darum geht die Rede in der neuen Aufführung des Pawlodarer Tschechow-Theaters, in der Juri Konenkin die Regie führt. Das Sujet des Stückes ist ganz einfach: Der Schlosser Iwan Redkin ist zu einer Erkenntnis gekommen: „Wie geht es doch bei uns? Da haben wir mehr Metall als andere geschmolzen. Wohin damit? Jeder Kapitalist würde da ratlos sein. Wir nicht: Wir zerspanen die Hälfte davon, und was übrig bleibt, schmeißen wir raus in den Schnee..." Der Sinn der Erkenntnis „Es geht darum, diese Ordnung abzuändern". Redkin erklärt dem Direktor, dem Chefredakteur, Pawel Konstantinowitsch und anderen das Wesen seiner Erkenntnis: „Wenn jeder auf seinem Arbeitsplatz nicht allein für Geld, sondern gewissenhaft arbeiten wird, jedes Schräubchen richtig verwenden, jedes Körnchen in den Kornkasten bringen, wenn man nicht säuft, nicht den halben Tag raucht, wenn man jede Minute nutzt, und wenn alle zugleich anpacken..." Jedoch solange Redkin jedem diese seine Erkenntnis plausibel machte und von einer Instanz zur anderen lief, wurde diese seine Erkenntnis im Ausland eingeführt, und das brachte einen Millionengewinn ein.

Der Verfasser des Stückes A. Koslowski hat es als eine groteske Komödie bezeichnet. Der Regisseur hat diesen komplizierten Bühnengriff gemeistert und versucht, den Zuschauern die großen Probleme unseres Heute in grotesker Form vorzuführen. Das erinnert gewissermaßen an die berühmten Inszenierungen der Komödien von W. Majakowski „Die Wanze" und „Das Schwitzbad".

Zum Erfolg der ungewöhnlichen Regielösung trägt auch das Bühnenbild bei. Erhabene Kolonnen im spätklassizistischen Stil, auf deren Kapiteln das Füllhorn mit übermäßig viel Fleisch, Obst und Gemüse dargestellt ist — das Symbol des Kommunismus, wie der Spießbürger ihn sich vorstellt. Im Zentrum der Bühne erhebt sich eine nicht minder prunkvolle Arkade mit dem Schild „Büro für Rationalisierung und Erfindungswesen". Dieses Paradoxen läßt die Zuschauer sofort aufmerken: Der fundamentale Dünkel und Hochmut werden dem Geist des Rationalisierungs- und Erfindungswesens ganz offensichtlich entgegengesetzt.

Der kompositionelle Aufbau des Stückes und der Inszenierung sind keinesfalls neu: den Weg, wo der Haupttheld, mit verschiedenen Menschen zusammentrifft, die unterschiedliche Einstellung zum Geschehen haben, hatte dem Verfasser der „Toten Seelen" seinerzeit Puschkin vorgesagt. Auch beim Regisseur Konenkin sind die meisten Szenen als Konfrontationen des Haupthelden mit Personen aufgebaut, die die gesellschaftlichen Übel darstellen: Bürokratismus, Diebstahl, Trunksucht, kampagnemäßige Arbeit usw., usf.

In der Gestalt des Haupthelden Iwan Redkin agiert der Schauspieler I. Tschernych. Man braucht gar nicht scharf hinzusehen, um in dieser Gestalt so manches von der Märchenfigur Iwan Dummerjahn wiederzuerkennen. Iwan ist zutraulich, jedoch schlägt das bei ihm nicht in Schwachsinn über, hartnäckig, jedoch nicht engstirnig; als Optimist verwandelt er sich nicht in einen romantischen Träumer. Der Schauspieler hat es vermocht, im Rahmen einer grotesken Komödie die Gestalt eines zeitgenössischen Arbeiters zu schaffen, der „staatlich" denken kann, was dem „Leiter vom Stadtmaßstab", dem Direktor, dem Chefredakteur und anderen Personen, von denen die Einführung der Erfindung des Schlossers Iwan Redkin im jeweiligen Maße abhängt, zum Beispiel völlig fehlt. I. Tschernych hat einen einfachen volkstümlichen Helden geschaffen, der sich Sorgen um Staatsangelegenheiten macht und von einem Familienglück träumt, der sich jedoch sein persönliches Glück nicht abgesondert vom Glück aller Menschen vorstellt, für die er seine Entdekkung gemacht hat.

Auch die Schauspielerin I. Woronowa hat die Gestalt der Braut Iwans mit so viel Wärme und Innigkeit verkörpert, daß ein überzeugendes Ensemble entstanden ist.

Im Laufe der Aufführung kommt Redkin mit vielen Personen zusammen, die sozusagen Produkte der Stagnationszeit unseres öffentlichen Lebens sind. Manche von ihnen winden sich in den Zwingen des Bürokratismus wie der Fisch auf dem Trockenen ab, die anderen wiederum täuschen eine rührige Tätigkeit vor, die anderen haben sich in diesen bemoosten Leitungsstil eingefunden und möchten, daß alles so bleibt, wie es ist. So sind zum Beispiel der Direktor, der aufrichtig besser arbeiten möchte, doch gezwungen ist, „den Plan um jeden Preis" zu sichern, der Chefredakteur, der seinen Mantel nach dem Winde hängt und jeglicher Fähigkeit einen selbständigen Gedanken hervorzubringen, entbehrt.

Mit der Inszenierung der Komödie „Das Redkin-Effekt" hat das Pawlodarer Theater einen wichtigen Beitrag zur Populärisierung der grundlegenden Ideen der Umgestaltung, zur Einbürgerung der neuen Denk- und Handelsweise geleistet. Im Vorfeld des Oktoberjubiläums hatte sie einen Riesenerfolg. Somit hat das Kollektiv des Theaters eine Aufführung geschaffen, die den künstlerischen und — Hauptsache — gesellschaftlichen Bedürfnissen der heutigen Zuschauer entspricht.

Fjodor TARASSULO

Pawlodar

In vieler Hinsicht aktuell

Abenteuer eines Amerikaners in Sibirien Ende des vergangenen Jahrhunderts werden im Mittelpunkt der Story stehen, die der bekannte sowjetische Regisseur Nikita Michalkow im Auftrag der Gesellschaft Columbia Pictures verfilmen wird.

„Aus der ereignisreichen Geschichte der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern haben wir einen kurzen Zeitabschnitt genommen, der mit der Tätigkeit der amerikanisch-sibirischen Gesellschaft zusammenhängt", erklärte der sowjetische Schriftsteller Rustam Ibragimbekow, der gemeinsam mit Michalkow am Drehbuch arbeitet, in einem TASS-Gespräch.

„Die Geschichte ist in vieler Hinsicht aktuell, da viele Probleme, die vor uns heute stehen, aus der damaligen Zeit stammen", unterstrich Ibragimbekow. „Mit dieser Akzentuierung ist auch Columbia Pictures absolut einverstanden."

Die einzige Forderung der amerikanischen Seite habe darin bestanden, eine Rolle für den USA-Filmstar Meryl Streep vorzusehen. „Diese Bedingung wurde von uns mit Freude angenommen, da die Mitwirkung der dreifachen Oscar-Gewinnerin den Film zweifellos schmücken wird", unterstrich der Schriftsteller.

Fernsehen

Montag

9. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Fußballrundschau. 10.05 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 1. Folge. 11.20 Umgestaltung: Erfahrungen und Probleme. Dokumentarfilme: „Kleinigkeiten gibt es nicht", „Das Feld der Zusammenarbeit". 12.00—12.10 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Eine Straße des Unterleutnants Stepanow. Dokumentarfilm. 17.00 Der Zirkus ist da. Spielfilm. 2. und 3. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.40 Beschleunigung und Umgestaltung. „Das Recht auf Risiko". 20.15 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Des Vaterlandes ewige Liebe. Der Moskauer Kreml. Dokumentarfilm. 1. Teil. Seine Mauern und Türme. 22.45 Staatspreisträger der UdSSR für 1987 auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Der Wert des Baumwollfadens. Dokumentarfilm. 9.50 Der Wecker. 10.20 Der Maskenball. Balletffilm nach Musik von R. Schumann. 10.50 Eine Familienangelegenheit. Dokumentarfilm. 11.20 Zeichentrickfilme. 11.55 Ein Berg steht auf dem andern. Spielfilm für Kinder. 13.00 Italienisch für Sie. 13.30 Valentin und Valentina. Spielfilm. 15.00—15.10 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Ich diene der Sowjetunion! 19.45 Werbung. 19.50 Museumsschloß Kuskowo. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Fußballrundschau. 21.15 Musikalische Improvisation. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Drei Prozent Risiko. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.55 In Russisch. Die Baumeister der Umgestaltung. TV-Studio Zelinograd. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.45 Zeichentrickfilm. 19.05 Gesundheit. 19.30 Musik der Sowjetvölker. Konzertfilm. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Stimmen der Jugend. Republikfestival des politischen Liedes.

Dienstag

10. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 11.35—12.05 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Dokumentarfilme zum 70. Jahrestag der sowjetischen Miliz. 17.40 TV-Exkursion ins Museum „Arbeitszimmer und Wohnung W. I. Lenins im Kreml". 18.10 Sei gegrüßt, Musik. 18.50 Heute in der Welt. 19.05 70 Jahre der sowjetischen Miliz. 20.20 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Des Vaterlandes ewige Liebe. Der Moskauer Kreml. Dokumentarfilm. 2. Teil. Die Kathedralen. 22.50 Nach dreißig Jahren Über Probleme des Jugendtheaters. 23.50 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Naturkunde. 2. Klasse. Der Herbst im Kolchos. 9.55 Beifall verboten. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 (14.05) Französisch für Sie. 10.55 Die Musik von I. O. Dunajewski. 11.55 Russische Sprache. 12.25 Die sowjetische Landwirtschaftsmalerei der 20er bis 30er Jahre 12.55 Drei Prozent Risiko. Spielfilm. 14.35 Das Theater von Wladimir Majakowski. 1. Teil. 15.35 Nachrichten. 15.45—17.00 Und dann kam Bumbo... Spielfilm für Kinder. 18.35 Nachrichten. 18.45 Rhythmische Gymnastik. 19.15 Volksweisen. 19.30 Ich hab so gern die Maigewitter... Dokumentarfilm. 19.40 Aus der Schatzkammer der Weltmusikkultur. S. Frank. Sonate für Geige und Klavier in A-Dur. 20.15 Gute Nacht, Kinder! 20.30 Mitarbeiter der Industrie und der Landwirtschaft — Staatspreisträger der UdSSR für 1987. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Eine einfache Geschichte. 23.40 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.40 Der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR entgegen. Die Wirtschaft der Republik in der Wendeetappe. 21.10 Dokumentarfilm über Mitarbeiter der Staatlichen Kfz-Inspektion. 21.20 Abendmelodien. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Ogarjow-Straße, 6. Spielfilm.

Mittwoch

11. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 2. und 3. Folge. 12.00—12.10 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Lehren der Rekonstruktion. Dokumentarfilm. 17.20 Immer scheine die Sonne. 17.45 Angola: Ein Frühling der Unruhen und der Hoffnungen. 18.15 Zeichentrickfilm. 18.45 Lieder von nah und fern. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Minuten der Poesie. 19.35 Unser Garten. 20.10 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Des Vaterlandes ewige Liebe. Der Moskauer Kreml. Dokumentarfilm. 3. Teil. „Die Schlösser".

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Landwirtschaft. Filmmagazin. 9.35 Aus dem Leben und Schaffen M. A. Scholochows. 10.35 (14.15) Deutsch für Sie. 11.05 Die monumentale Kunst der UdSSR. 11.35 Die Heldengestalten in der Musik A. P. Borodins. 12.05 Deine Leninbibliothek. 12.50 Eine einfache Geschichte. 14.45 Nachrichten. 14.55—16.10 Das Theater von Wladimir Majakowski. 2. Teil. 18.35 Nachrichten. 18.45 Mensch und Gesetz. 19.15 J. Iwanow. Sinfoniepoem „Lacplesis". 19.30 Staatspreisträger der UdSSR für 1987 auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Der Freundschaftsreigen. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Einmal nach zwanzig Jahren. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Horizonte der Wissenschaft. Populärwissenschaftliche Filme. 16.30 Ich zeichne die Welt. Republikwettbewerb der Kinderzeichnungen. 17.00 „Wohnungsbau 91". Über die Erfahrungen beim Monolithwohnungsbau im Gebiet Ostkasachstan. 17.25 Der Hund des Gärtners. Spielfilm. 1. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Russische Sprache. 19.10 In Jazzrhythmen. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Stimmen der Jugend. Schlußkonzert.

Donnerstag

12. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 3. und 4. Folge. 12.00—12.10 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Konzert der Staatlichen Akademischen Chorkapelle „Doina". 17.25 „Die Wahl ist getroffen. Was weiter?" Dokumentarfilm. 17.55 Lustige Starts. 18.40 Wenn wir beisammen sind. Über die internationale Erziehung der Sowjetmenschen. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Wer folgt Trawkin? Dokumentarfilm. 20.20 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 4. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Des Vaterlandes ewige Liebe. Der Moskauer Kreml. Dokumentarfilm. 4. Teil. Großer Kremlkongreßpalast. 22.55 Unterhaltungsprogramm am Abend.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wer bist du, Shenja Sirota? Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Unsere Umwelt. 9.55 Fester als der Panzer. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 (14.35) Spanisch für Sie. 10.55 Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Geschichte. Der bewaffnete Dezemberaufstand in Moskau. 11.35 (12.40) Ethik und Psychologie des Familienlebens. 9. Klasse. 12.00 Lyrik von S. Jessenin. 12.30 Der Alexander-Park. Populärwissenschaftlicher Film. 13.05 Ein idealer Gatte. Spielfilm. 15.05 Nachrichten. 15.15—16.05 Aus dem Schaffen von W. Astafjew. 18.35 Nachrichten. 18.45 Rhythmische Gymnastik. 19.15 Werbung. 19.20 Staatspreisträger der UdSSR für 1987 auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Musikfolklore der RSFSR. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Krise. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.40 Vor der Tagung des Obersten Sowjets Kasachstans. 21.05 Auf den Wellen der Freundschaft. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Für ihre Wohnung, für ihre Familie. Der Winter ist ein strenger Prüfer. Rundtischgespräch im Kasachischen Fernsehstudio.

Freitag

13. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 4. und 5. Folge. 11.55 Lustige Starts. 12.40—12.50 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Der Wermut. Spielfilm für Kinder. 17.55 Schönheit für alle. 18.25 Dokumentarfilme zum Tag der Mitarbeiter der Landwirtschaft und der Verarbeitungsindustrie des Agrar-Industrie-Komplexes. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Festival in der UdSSR. 20.05 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 5. Folge. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.00 Konzert zum Tag der sowjetischen Miliz.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Der Weg seines Lebens. Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Märchen von H.-Ch. Andersen. 4. Klasse. 10.05 (14.30) Englisch für Sie. 11.05 Für Berufsschüler. Gesellschaftskunde. 11.35 (12.40) Musik. 3. Klasse. 12.05 Unser Garten. 13.10 Die Krise. Spielfilm. 15.00 Seiten der Geschichte. Der Schwur an der Elbe. 15.30 Nachrichten. 15.40—16.45 Konzertfilm. 18.35 Nachrichten. 18.45 Wir stellen vor: Ausländischer Zirkus! 19.30 Das können Sie auch. 20.20 Gute Nacht, Kinder! 20.35 Basketballrundschau. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.00 Mein Guter, Teurer, Liebster, Einziger... Spielfilm. 23.10 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Konzertfilm. 16.25 Der entscheidende Faktor. Über die Bildung von Vertragsbrigaden im Semipalatinsker Kammgarn- und Tuchkombinat. 16.45 Agroprom: Reserven der Beschleunigung. „Ohne Schulden und Kredite". 17.25 Der Hund des Gärtners. Spielfilm. 2. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Überlegungen vor und nach der Buchmesse. 19.20 Konzert der Blasmusik. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Festkonzert.

Sonnabend

14. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Die Melkerin und der Hirt. Populärwissenschaftlicher Film. 9.45 Konzert des Ensembles „Smeritschka" und des Verdienten Künstlers der UdSSR N. Jaremtschuk. 10.15 Weshalb und warum? 10.45 Besuch bei Minotaurus. Spielfilm. 5. Folge. 12.00 Für alle und für jeden. 12.30 Gemeinschaft. TV-Magazin. 13.00 Die lebende Natur. 14.00 Elterntag — Sonnabend. 15.30 Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga". 16.05 Heute in der Welt. 16.20 Die Dompteure. Kurzfilm für Kinder. 16.35 Unionsfolklorefest in Kolomenskoje. 17.40 Die Berufung. TV-Magazin. 18.25 Begegnungen mit Akademiemitglied B. A. Rybakow. 19.30 Zeichentrickfilme. 20.15 Minuten der Poesie. 20.20 Der Findling. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Im Licht der Umgestaltung. 22.10 Was? Wo? Wann? TV-Wissenstoto. UdSSR — VRB. 00.10 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Mein Guter, Teurer, Liebster, Einziger... Spielfilm. 10.25 Rhythmische Gymnastik. 10.55 Musikprogramm der Morgenpost. 11.25 Die Weltkunst. „B. M. Kustodijew in Briefen und Erinnerungen". 1. Teil. 12.10 Zeichentrickfilme. 12.40 Der Ihre unter Fremden, fremd unter den Seinen. Spielfilm. 14.15 Konzert des Folkloreensembles „Meduniza". 14.35 Sport und Persönlichkeit. V. Brummel. 15.10 G. Hauptmann. Vor Sonnenuntergang. Bühnenaufführung. 17.50 Willkommen in die Operette! 18.45 Weltmeisterschaft im Schießen aus Druckluftwaffen. 19.05 I. Strawinski. Fragmente der Musik zum Ballett „Die Frühlingsweihe". 19.55 Werbung. 20.00 Ich schenke euch ein Lied. Musikfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 A. Fadejew. Jugendbriefe. 21.30 Zeit. 22.00 Im Licht der Umgestaltung. 22.10 Das Geheimnis des Goldenen Berges. Spielfilm. 23.20 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 10.00 Zeichentrickfilme. 10.30 Ich zeichne die Welt. 11.05 Stafette. 11.45 Ländliches Panorama. 12.25 Aus der Welt des Schönen. 12.55 Zwischennationale Beziehungen kultivieren. Ansprache des Doktors der Geschichtswissenschaften, Professor Sch. Kussainow. 13.15 Die Drei im Boot mit Ausnahme des Hundes. Filmkomödie. 1. Folge. 14.20 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 Wir alle sind Landsleute! Musikprogramm. 21.05 Sieger im Republikwettbewerb neuer Lieder. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Politischer Bildschirm.

Sonntag

15. November

Moskau. 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Rhythmische Gymnastik. 10.10 Sportlotto-Ziehung. 10.30 Der Wecker. 11.00 Ich diene der Sowjetunion! 12.00 Musikprogramm der Morgenpost. 12.30 Klub der Reisenden. 13.30 Musikkiosk. 14.00 Sendung fürs Dorf. 15.00 Gesundheit. Rressekonferenz des Ministers für Gesundheitswesen der UdSSR Akademiemitglieds J. I. Tschasow. 15.45 Glück zu, Erdel Musikprogramm. 17.20 Wenn du gesund sein willst. 17.35 Beim Märchen zu Gast. Aschenputtel. 18.55 Internationales Panorama. 19.40 Konzert. 20.30 Filmspiegel. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. 22.45 Was? Wo? Wann TV-Wissenstoto. UdSSR — VRB. 2. Teil.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Dokumentarfilm. 10.35 Aus der Schatzkammer der Weltmusikkultur. G. Swiridow. 11.30 Sendung des TV-Studios Omsk. 12.30 Auf dem Gesangsfeld (Kiew). 13.30 Begegnung mit Berufsschülern im Konzertstudio Ostankino. 15.00 Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga". 15.35 Tschkokkala. Bühnenaufführung. 17.15 Seiten der sowjetischen Kunst. Literatur und Theater. 9. Film. 18.15 G. Maler. Sinfonie Nr. 1. D-Dur. 19.20 Die Maler der Revolution. 20.00 Gute Nacht, Kinder! 20.15 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Dnepr — Dynamo (Minsk). 21.05 Konzert von W. Gotowzewa. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.00 Reportage aus der Karakum. Spielfilm. 23.20 Man fand zu sich selbst. Populärwissenschaftlicher Film.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 10.00 Zeichentrickfilme. 10.30 Gute Laune. Konzert. 11.00 Onerli orender. Konzert des Ensembles „Akkogerschin". 11.40 In der einheitlichen Völkerfamilie. Sendung des Aserbaidshanischen Fernsehens. 13.10 Serpin. 13.50 Die Drei im Boot mit Ausnahme des Hundes. Filmkomödie. 2. Folge. 14.55 Sport aktuell. 15.30 In Russisch. Filmwerbung. 15.45 Jugendprogramm. 16.30 Kasachstan — für das Land, das Land — für Kasachstan. 17.45 Heute — Tag der Mitarbeiter der Landwirtschaft und der Verarbeitungsindustrie des Agrar-Industrie-Komplexes. 18.15 Ansprachen der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. 18.30 Wir lernen Kasachisch. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 19.25 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.00 **Alma-Ata.** Begegnung des Staatspreisträgers der Kasachischen SSR, Schriftstellers Oralchan Bokejew mit den Lesern.

Redakteur L. L. WEIDMANN

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-j etaz

TELEFONE: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02, 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГ28179 Заказ 10216